



Mühlenführung
am
Urselbach

Teil 1
von der Kaiserin Friedrichbrücke
Bis Wallauersmühle (Nr.22)

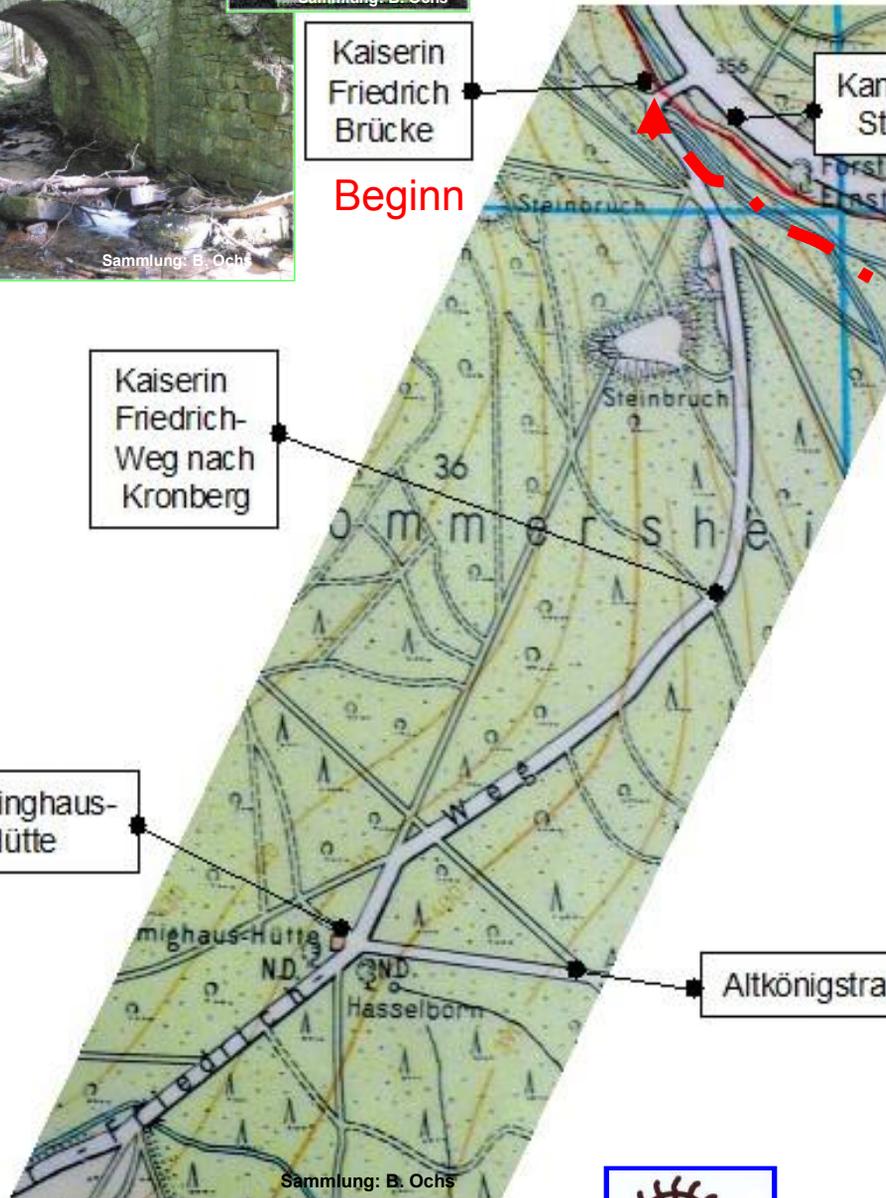
Ausgabe 4/2013

www.ursella.org



Mühlenwanderweg

Mühlenwanderweg Oberursel



Kaiserin
Friedrich
Brücke

Beginn

Kanonen-
Straße

Mühlen-
wanderweg

Kaiserin
Friedrich-
Weg nach
Kronberg

Emminghaus-
Hütte

Altkönigstraße

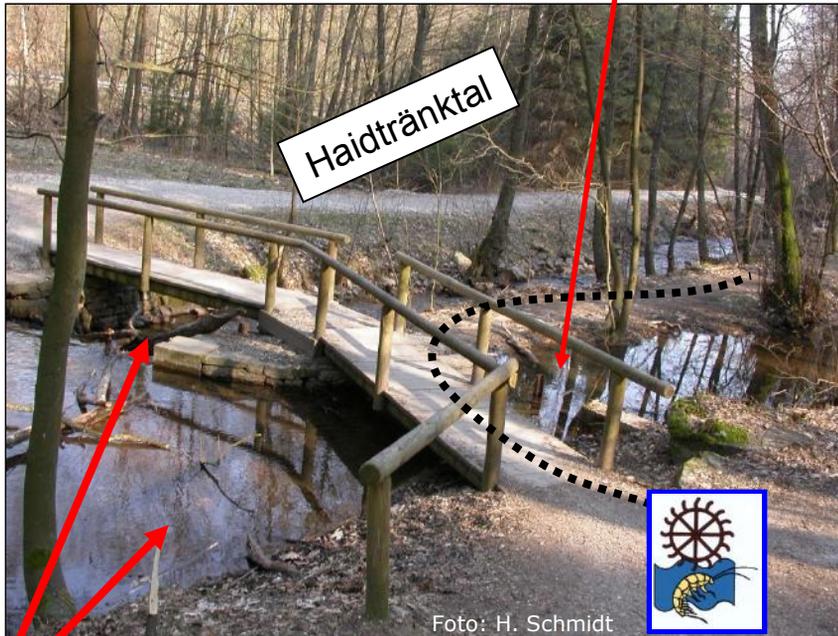
Beginn des
Mühlenwanderweges



Mühlenführung

Wasserteiler Heidetränktal
unterhalb
Kaiserin-Friedrich-Brücke

Werkgraben

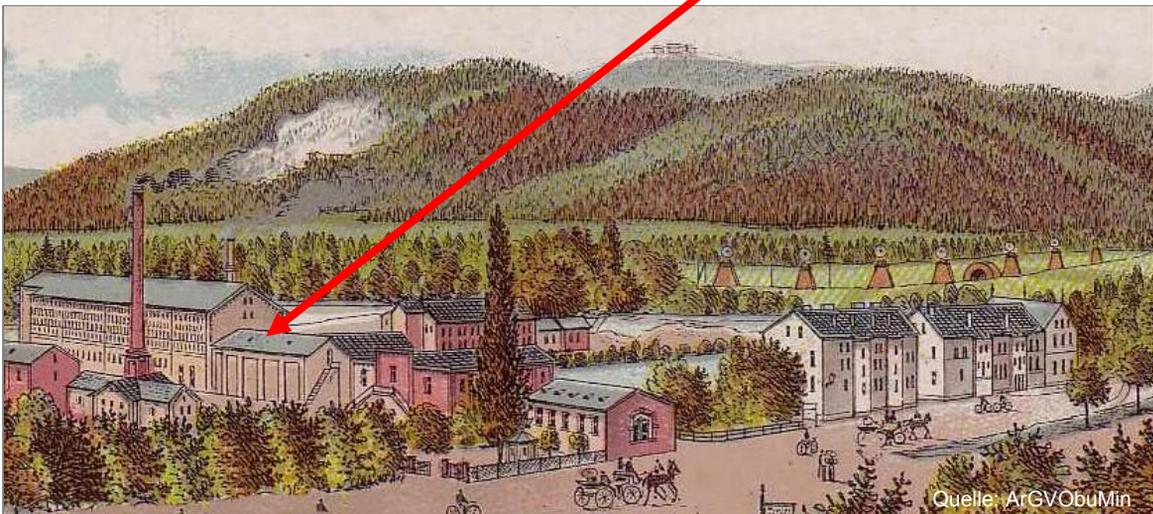
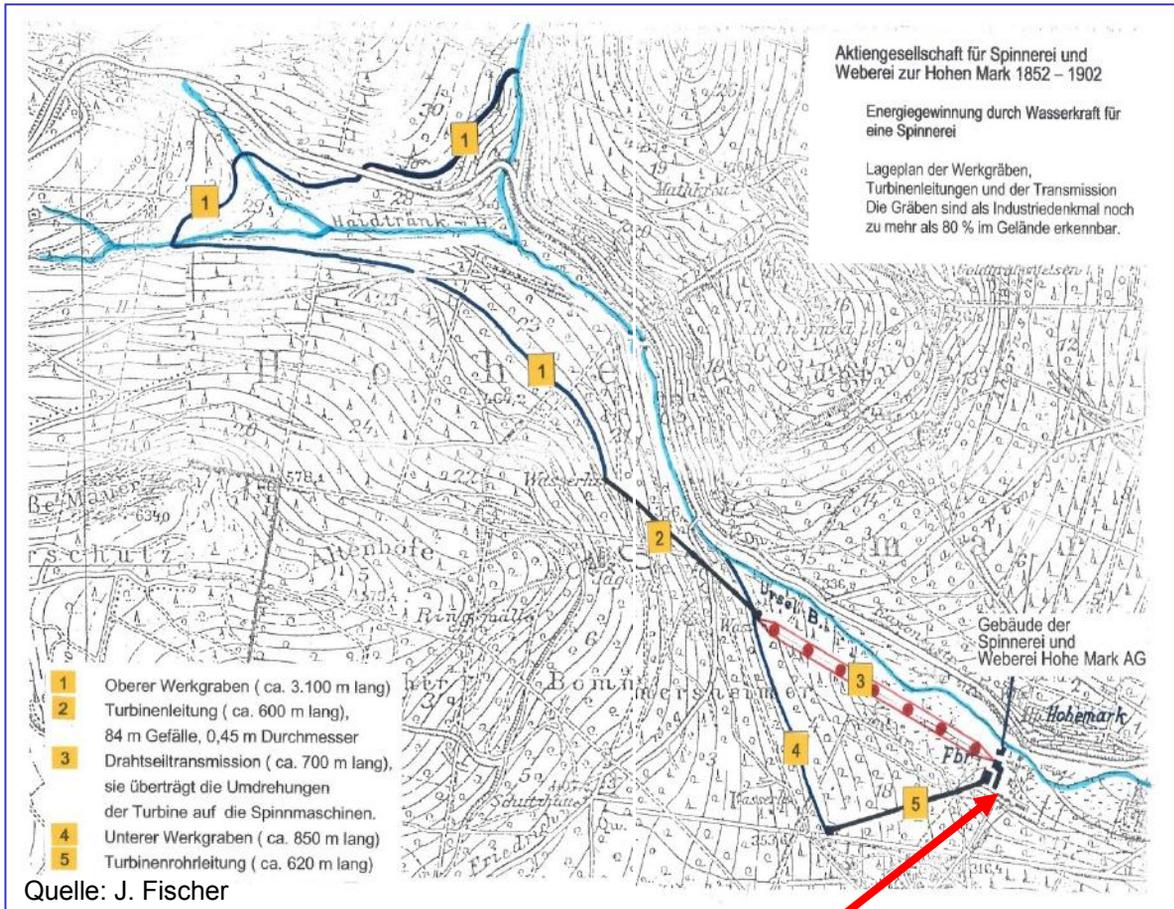


Bach

Beginn des Werkgrabens



Werkgräben zur Spinnerei Hohe Mark



**Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße**

**01 Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße**

- 1857/59 Bau der Spinnerei und Weberei Hohe Mark
Aktiengesellschaft.
Oberer Werkgraben: ca. 3.100 m lang, 80 m Gefälle auf
Turbine, von dort 700 m Transmission zur Spinnerei.
Unterer Werkgraben: ca. 850 m lang, 50 m Gefälle auf
die Turbine in der Spinnerei.
- 1860 Beginn der Produktion, 120 Beschäftigte.
- 1861 8209 Spindeln, größter Fabrikbetrieb im Herzogtum
Nassau.
- 1863 Zusätzliche Dampfmaschine mit 500 PS Leistung (die
zweite in Oberursel).
- 1900 ca. 400 Beschäftigte, zwei Unterkunftshäuser für ledige
Arbeiter. Ein- und Mehrfamilienhäuser für Familien.
Betriebskrankenkasse, fabrikeigene Sparkasse,
Konsumladen, Bücherei, Badeeinrichtungen, Gesang-
und Turnverein, Elementarschule
- 1902 Fabrik schließt wegen starker ausländischer Konkurrenz.
- Ab 1914 Parallel zur Hartpapierwarenfabrik arbeitet eine
Baumwollspinnerei in den Gebäuden „Mechanische
Baumwollspinnerei und Weberei der Gebrüder Uebel“ aus
Plauen.*
- 1919 Großfeuer vernichtet gesamte Fabrikanlage.

Quelle: Petran, Ursella II



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Alfred-Lechler-Straße

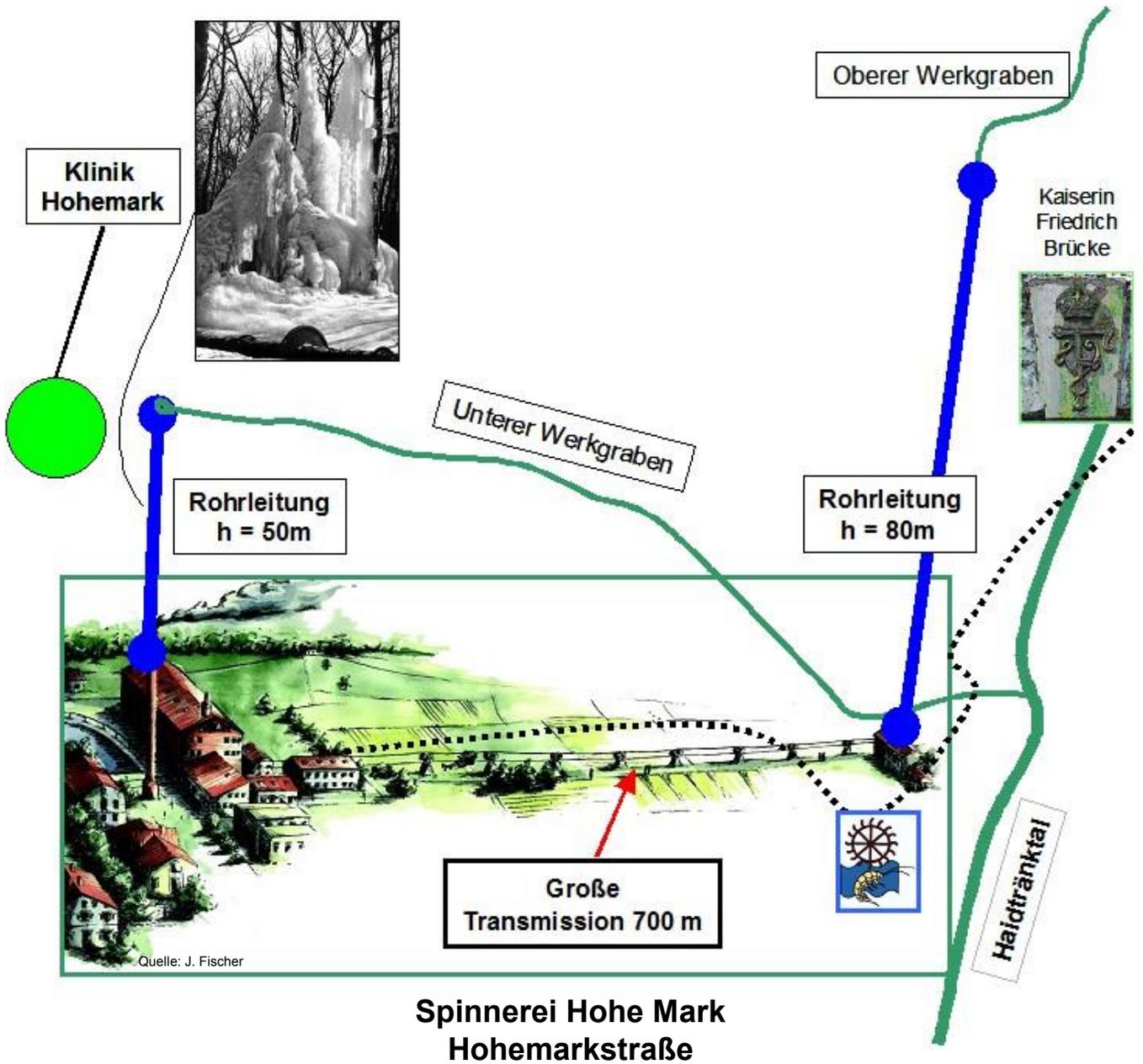
Blatt 45



Quelle: OpenStreetMap

Mühlenführung
01 Spinnerei Hohe Mark
1850 - 1930

Mühlenwanderweg Oberursel



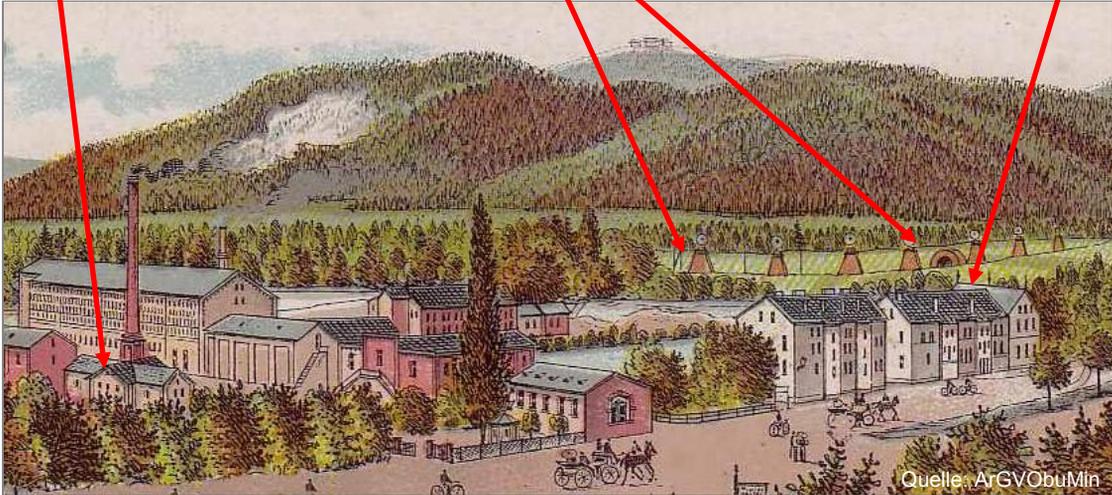
Mühlenführung
01 Spinnerei Hohe Mark
1850 - 1930

Mühlenwanderweg Oberursel

Villa
Schaller

Große
Transmission

Werkseigene
Wohnungen
1865



Spinnerei Hohe Mark Hohemarkstraße

Villa
Schaller



Eigentums-
Wohnungen
2003



Mühlenführung 01 Spinnerei Hohe Mark 1850 - 1930

Mühlenwanderweg Oberursel



**Frankfurt
International
School
Grammar School**

Foto: H.Schmidt



**Ehemalige
zweiklassige
Hohemark-
Schule**

Foto: H.Schmidt



**Werkseigene
Wohnungen
1865**

Bild ca. 1950

Foto: H.Schmidt

**Eigentums-
Wohnungen
2003**

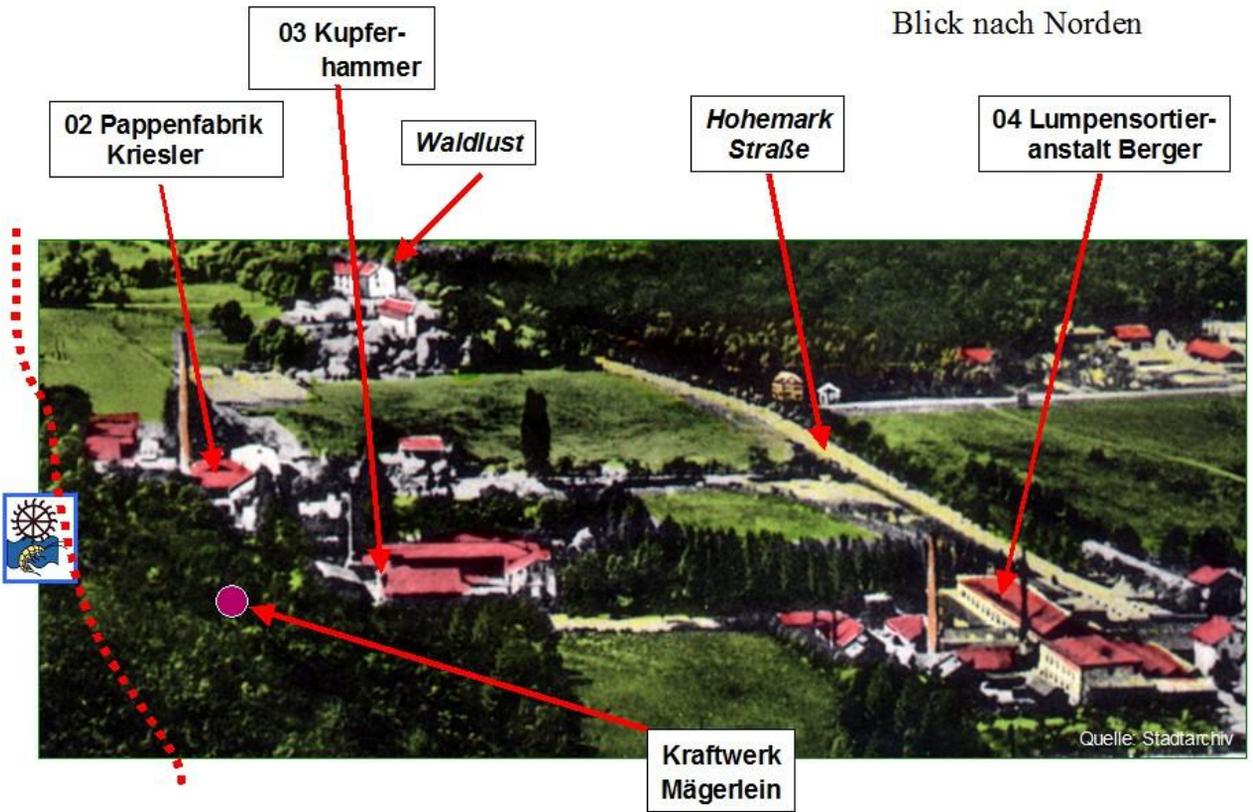


Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
01 Spinnerei Hohe Mark
1850 - 1930**

Mühlenwanderweg Oberursel

Blick nach Norden



**Werkgraben Mägerlein
(Pappfabrik Kriesler)**

**Mühlenführung
02 Pappfabrik Kriesler
ca. 1850 - 1984**

02 Pappenfabrik Kriesler

- Ca. 1850 Bau der Wollspinnerei und Strumpffabrik, Anton Maria Wittekind und Adolph Klotz.
Firma Wittekind & Co. Werkgraben 1100 m lang, 23,90 m Gefälle auf Vertikalturbine, zwei Spinnmaschinen mit 240 Spulen, 25 Arbeiter in der Fabrik und ca. 300 – 400 Heimarbeiter als Strumpfweber
- 1 Firma Wittekind schließt.
- 1873 Die Brüder Pirath übernehmen die Fabrik und stellen Zeitungspapier her. Papierfabrik Gebrüder Dr.Dr.Pirath.
- 1 50 Arbeiter.
- 1922 Industrie Papier GmbH.
- 1925 Ein Brand vernichtet die Gebäude und Maschinen.
- 1 Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes.
- 1937 Pappen- und Kartonagenfabrik, Herstellung der Pappen- und Kartonagen aus Altpapier und Altkartonagen.
Friedrich Kriesler KG zieht von Oberstedten nach Oberursel um.
- 1 Die beiden Turbinen stehen still, das Urselbachwasser wird für Betriebszwecke genutzt.
- 2 Erhöhte Anforderungen an den Umweltschutz führen zur Einstellung der Produktion.
- 1984 Die Fabrikgebäude werden abgebrochen – Reihenhäuser und Wohnblocks entstehen auf dem ehemaligen Fabrikgelände.
- 1 Das Gefälle von ca. 23 Meter wird heute zur Stromerzeugung genutzt. Das Turbinenhaus steht auf dem Gelände des ehemaligen Kupferhammers. (Fa. Mägerlein)

Quelle: Petran, Ursella II



Blatt
43

Kupferhammerweg 52-60



Mühlenführung
02 Pappfabrik Kriesler
ca. 1850 - 1984

Wasserhaus



Überlauf



Foto: H.Schmidt



Foto: H.Schmidt

Automatischer Rechen
(Reinigungsanlage)
mit Förderband

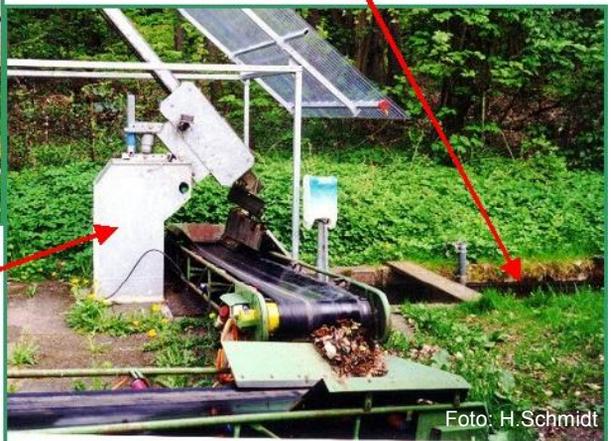
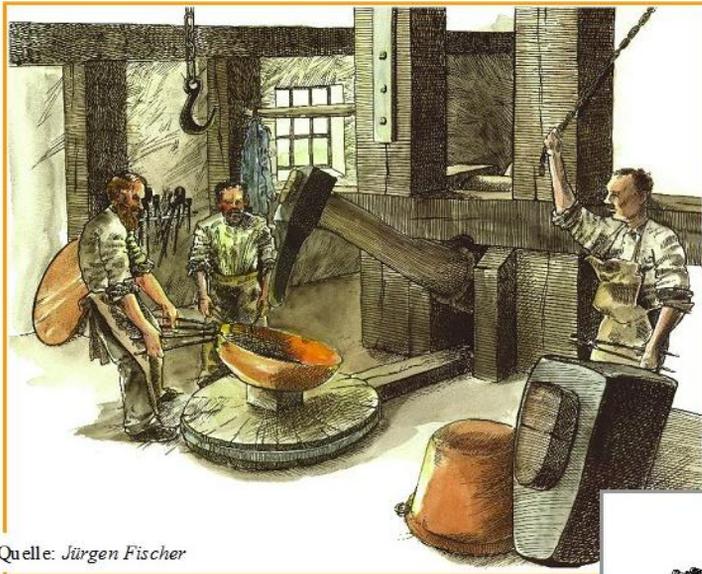
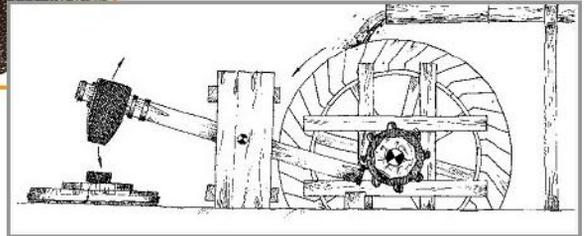


Foto: H.Schmidt

Oberwasser
zum Kraftwerk
Mägerlein



Quelle: Jürgen Fischer



Kupferhammer



Foto: H.Schmidt



Quelle: Jürgen Fischer

03 Kupferhammer

1847 Gründung des Kupferhammers, Flammofen für 30 Zentner Kupfer, J. Rompel Söhne.

1 Philipp Rompel ist Direktor. Polierwalze, Glühöfen,

2 Heddernheimer Kupferwerke, vormals F.A. Hesse Söhne.

1899 Lanz Lokomobile, 30 PS.

1922 Der Kupferhammer ist aufgegeben. Lumpensortieranstalt Ignaz Berger erwirbt den Kupferhammer als Werk II.

1931 Ein Teil der Räume wird an die mechanische Werkstatt Mägerlein vermietet, Wilhelm Mägerlein.

1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik AG.

1939 Das Wasserrad liefert bei 7,30 m Durchmesser bis 1939 12 PS.

1941-46 Herr Mägerlein ist im Krieg, die Werkstatt geschlossen.

1952 Das Wasserrad ist demontiert.

1973 Die Familie Mägerlein übernimmt das gesamte Anwesen "Kupferhammer."

1986 wurden alle Gebäude für eine Wohnbebauung abgebrochen.

Quelle: Petran, Ursella II



Ehemaliger Kupferhammer



Kraftwerk Mägerlein mit 25 KW

Mühlenwanderweg Oberursel



Sicht von Kupferhammerweg

Aufnahmen: ca. 2002



Sicht von Parkplatz Auto Glöckler

Mühlenführung
04 Lumpensortieranstalt Berger
1850 - 198

04 Lumpensortieranstalt Berger

1850 Mahlmühle, Christoph Fischer.

1857 Kunstwollfabrik, Louis Rambeau und Jacob Jandorf.

1868/80 Die Kunstwollfabrik wird als Shoddy-Fabrik bezeichnet.

1860 1. Dampfmaschine Oberursels in der Kunstwollfabrik.

1867 Streichgarnspinnerei.

1901 100 Arbeiter, 120 PS Dampfmaschine, 15 PS Wasserkraft,
Saly und Ignatz Jandorf jun.

1910 Lumpensortieranstalt Ignaz Berger, Ph.Berger und F.Liesa.

1913 Großbrand auf dem Firmengelände.

1922 Der oberhalb liegende Kupferhammer wird dazu gekauft
(7,30 m Gefälle).

1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer
Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier
Fabrik Herr Seckel tritt in die Firma ein.

1938 Lokomobile mit 300 PS wird eingebaut; Dampfmaschine außer
Betrieb

1942 Karl Herzer & Co.

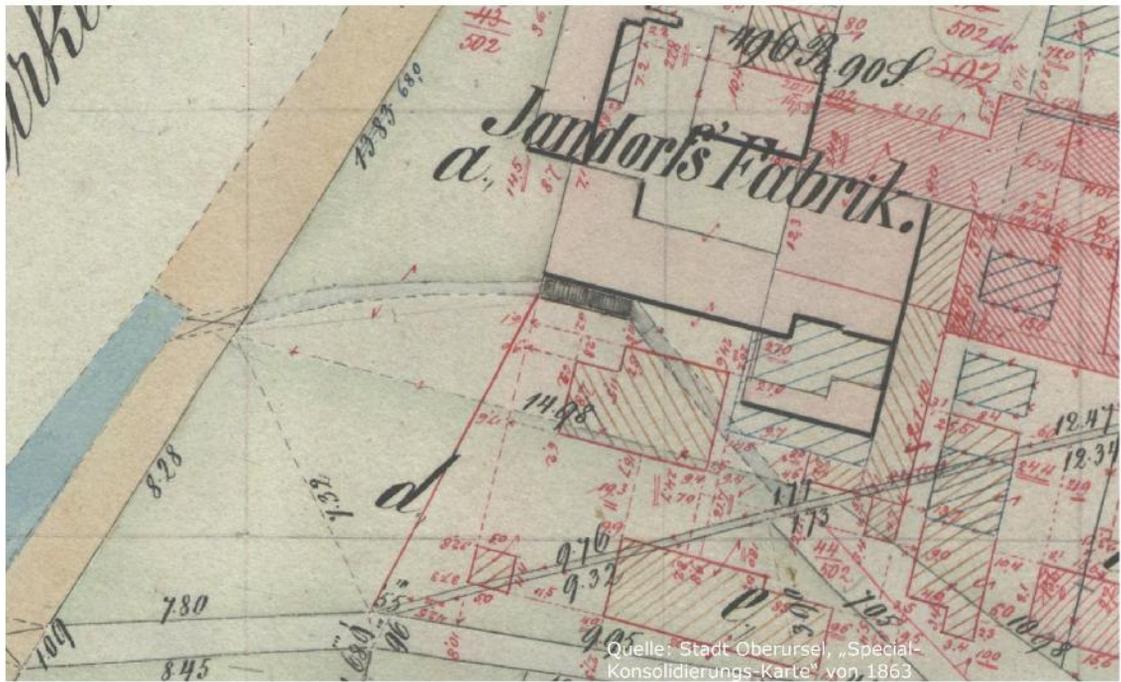
- 1957 Drecol & Herzer; Besitzer Drecol.

1957 H. Scakiel übernimmt die Firma.

1977-1998 Herr Seckel betreibt die Wollreißerei. Das übrige Werksgelände
stückweise an wechselnde Firmen vermietet.

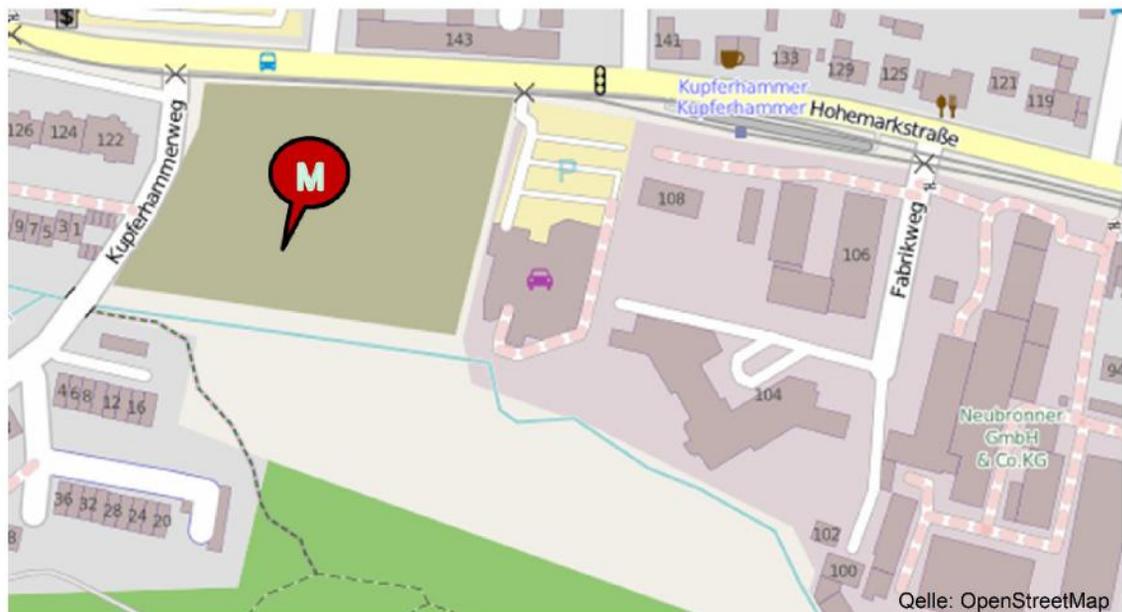
2012 Gebäude wird niedergelegt, neue Wohnanlagen werden errichtet

Quelle: Petran, Ursella II



Blatt 42

Hohemarkstraße 110



Mühlenführung
04 Lumpensortieranstalt Berger
1850 - 198



Foto: H.Schmidt



Foto: H.Schmidt

Stadermann



Wasserteiler
Stadermann

Foto: H.Schmidt

05 Lederfabrik Stadermann

1863/67 Mahlmühle Konrad Becker, Familie Schudt.

1896 Gerberei für Schaf- und Kalbfelle, Gerberei erweitert für Reptilleder, besonders Schlangenleder.

Ludwig Zimmermann und Julius Stadermann.

1900 40 Arbeiter.

1914 120 Arbeiter.

1939 Europas größter Hersteller von Straußenleder; Verarbeitung von Reptilhäuten wird wegen fehlender Einfuhrgenehmigungen eingestellt.

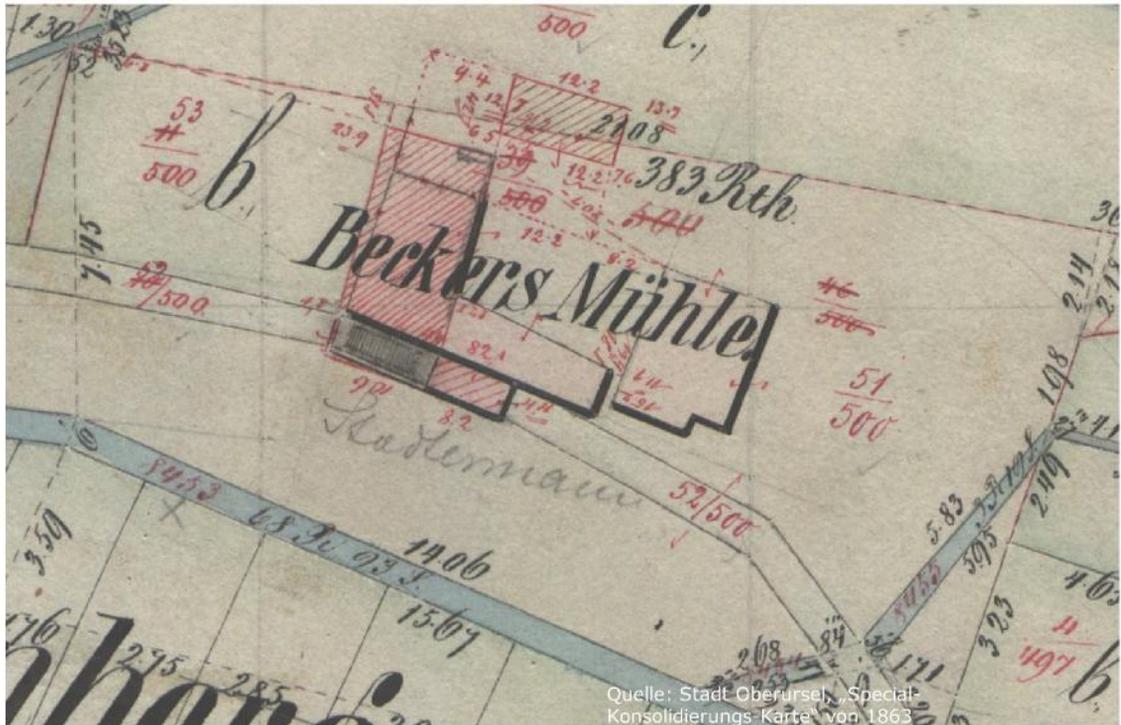
Ab 1950 Kommt wieder ausländische Rohware - ca. 90% der Produktionsmenge. Ein großer Teil des Reptilleders wird exportiert.

1952 75 Mitarbeiter.

1975 schließt die Firma Stadermann aus verschiedenen Gründen.

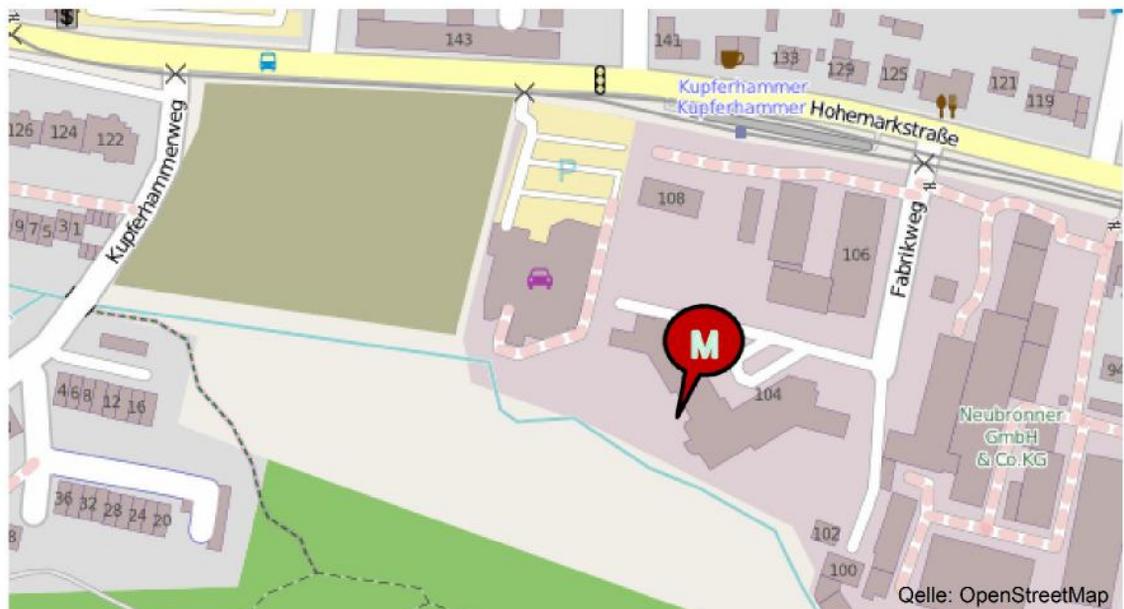
1982 Alle Gebäude sind abgerissen; auf dem Gelände errichtet die Bank für Gemeinwirtschaft ein Bildungszentrum. (SEB).

Quelle: Petran, Ursella II

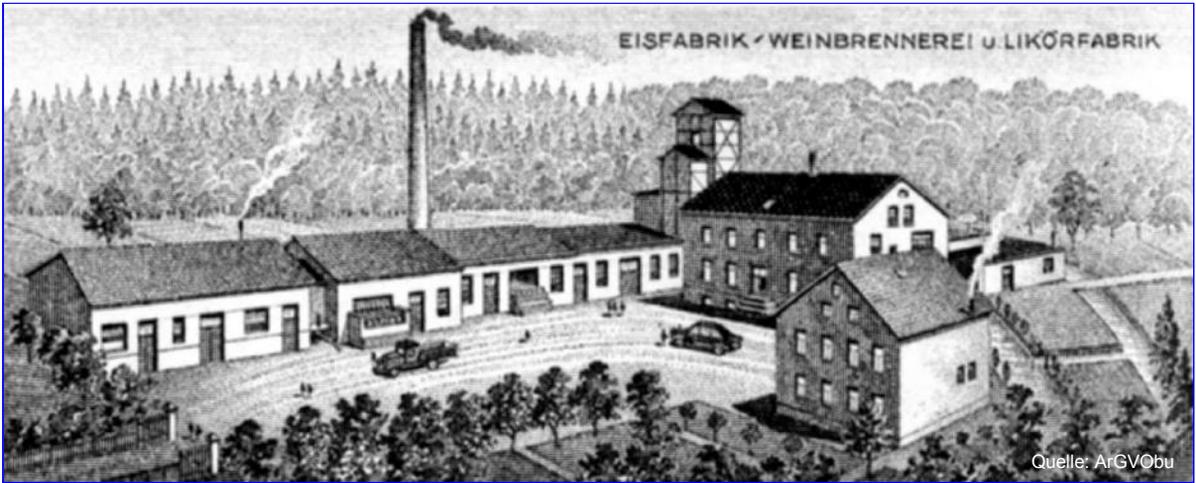


Blatt 42

Standort Hohemarkstraße
104



Mühlenführung
05 Lederfabrik Stadermann
1863 - 1982



Ölmühle Menges

Fa. Neubronner



Urselbach

Werkgraben

06 Ölmühle Menges

Um 1850 Wolf Herzfeldsche Schleifmühle, Wolf Herzfeld, Friedrich Herget aus Offenbach

1860 Weißnäherei Kels

1901 Kein Betrieb in der ehemaligen Schleifmühle.

Wohnunterkunft für sozial Schwache.

1919 Ölmühle bis 1923, Philipp Menges und Gebrüder Klugmann.

1925 Roheisfabrik bis 1944, Philipp Menges.

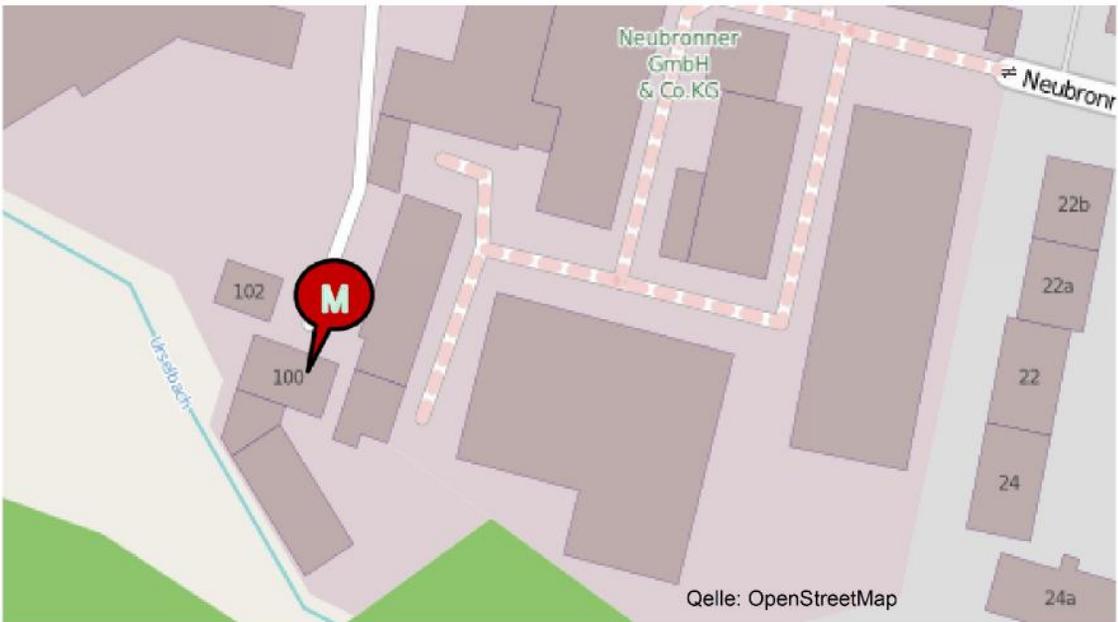
Bis 1963 Wein- und Obstbrennerei.

Quelle: Petran, Ursella II



Blatt 42

Hohemarkstraße 98



Mühlenführung
06 Ölmühle Menges
1850 - 1930



Sensenhammer



Hammer im Museumshof des Vortaunusmuseums

07 Sensenhammer

1850 Ölmühle, Johann Hattemer

1863/67 Erben der Witwe Adrian geb. Hattemer

1870 – 1885 Speise-, Beleuchtungs- und Maschinenöle, sowie Samenkuchen werden hergestellt.

Rudolf und Ferdinand Pachten

1886/87 Herstellung von Filzstoffen, R. und F. Pachten.

1888 A.Schneider & Co übernimmt die Filzfabrik.

1891 Neuer Name: Pachten, Lange & C.

1892 Der neue Besitzer A.Schilli baut in der ehemaligen Ölmühle eine Sensenfabrik auf. Stammpersonal aus Tirol, dem Rheinland und dem Schwarzwald.

Andreas Schilli & Co, Sensenwerke.

1900 60 Arbeiter und Angestellte, 12Schwanzhämmer

1910 Adolf Gregory und Walter Nassauer treten als persönlich haftende Gesellschafter in das Werk ein.

1938 Herr Nassauer (jüdischer Abstammung) geht nach USA.

1939 26 Arbeiter und vier Angestellte, das Werk muß schließen.

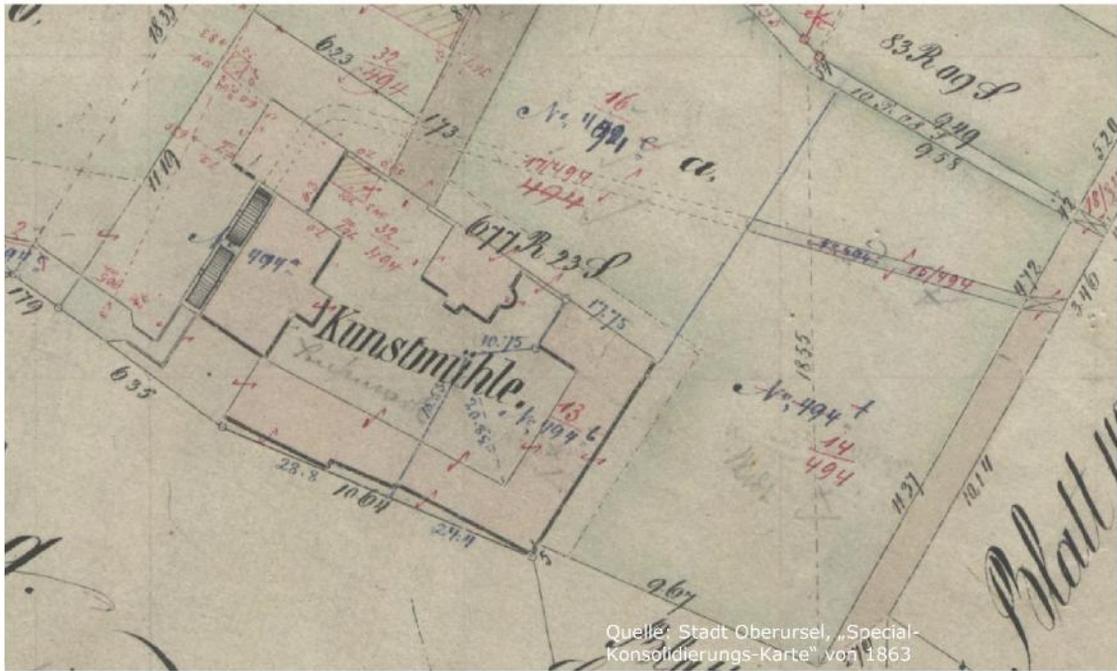
1941 – 1963 Spinnstoffsammlung und Altwarenhandlung, Wilhelm Trapp

Ab 1944 Evakuierte und Flüchtlinge wohnen in den ehemaligen Arbeiterwohnungen.

1963/64 Abriß der Gebäude; es entstehen die St.Hedwigskirche und verschiedene Wohnhäuser.

Quelle: Petran, Ursella II

Mühlenwanderweg Oberursel



Blatt
41

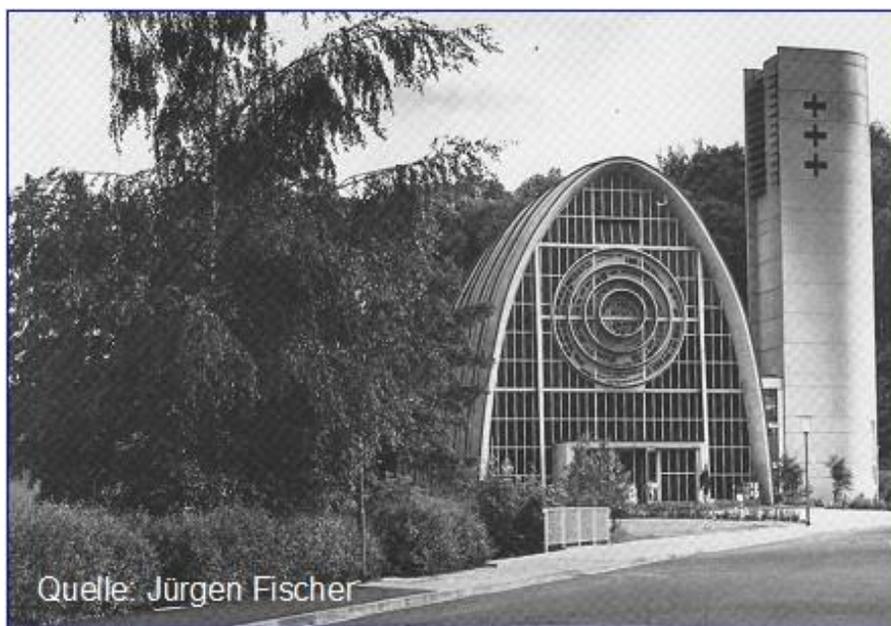
Standort der heutigen St. Hedwigskirche



**Mühlenführung
07 Sensenhammer
1850 - 1964**

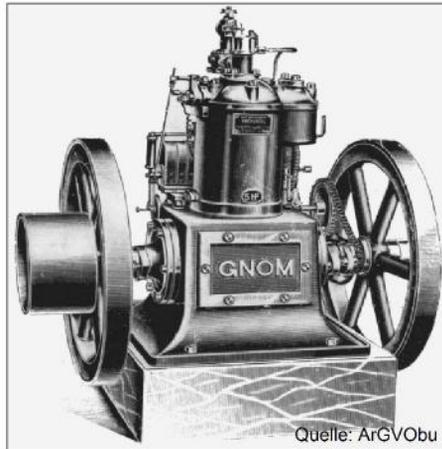


Sensenwerk 1963

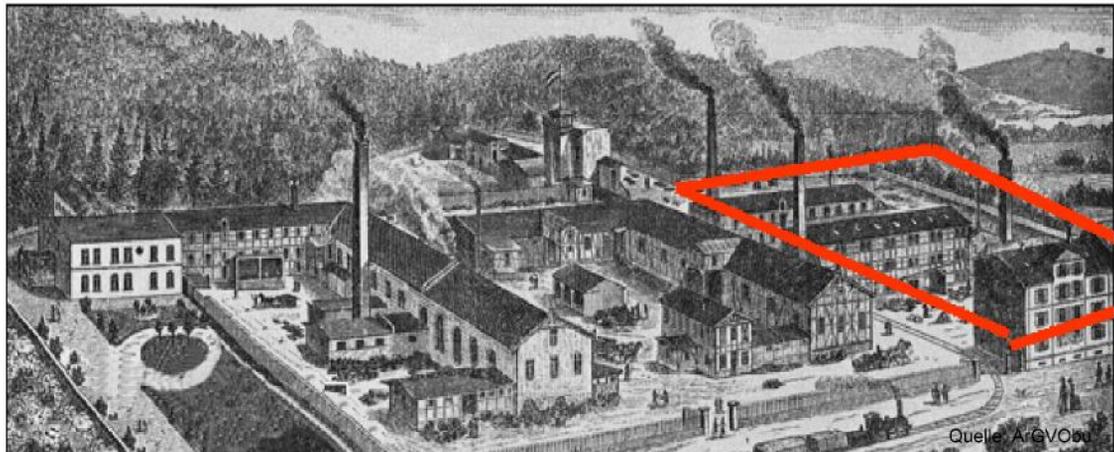


St. Hedwigskirche 1965

Mühlenwanderweg Oberursel

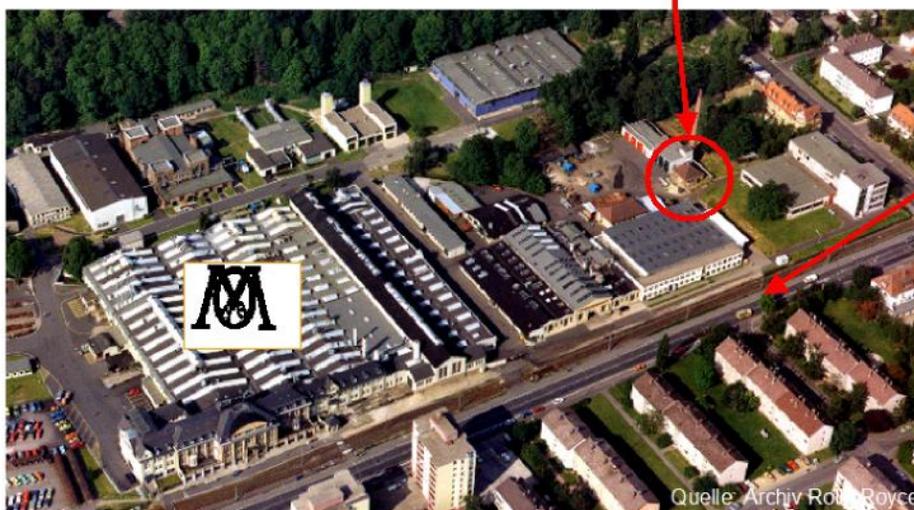


Der GNOM,
entwickelt von
Willy Seck 1891



Motorenfabrik Oberursel

Wiemersmühle



Hohemark
Straße

Mühlenführung
08 Wiemersmühle
1866 - 2012

08 Wiemersmühle

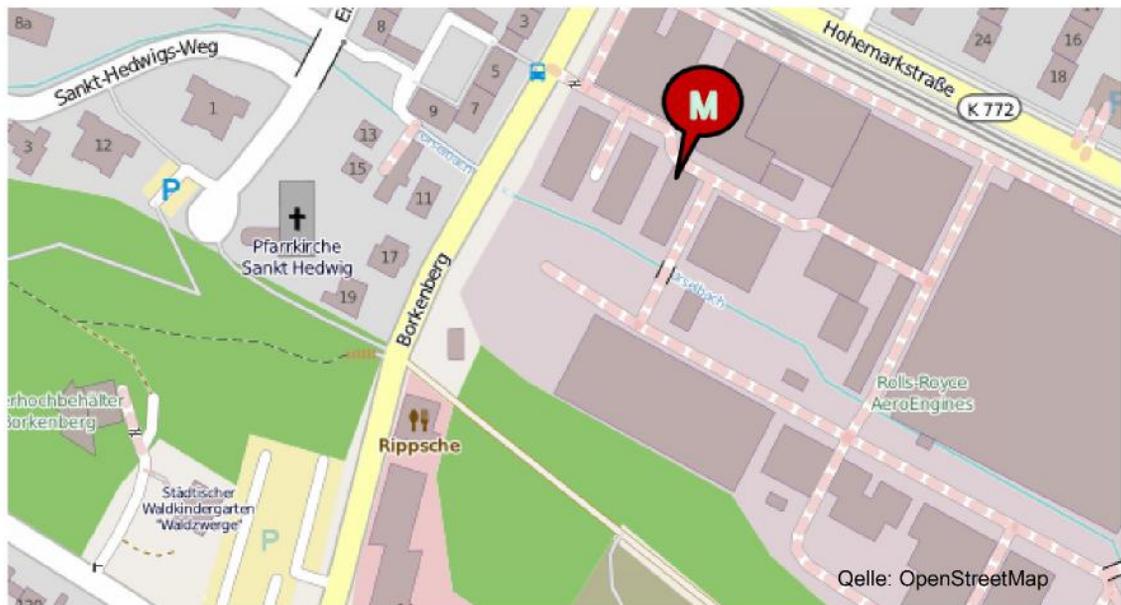
- 1866 Wiemersmühle, Friedrich Christoph Wiemer.
- 1870 V. v. Wasilewski richtet eine Kalbsledergerberei ein. Vincent von Wasilewski.
- 1876-1877 Geflügelzüchterei, Philipp Modrow.
- 1883-1886 Eisengießerei und Maschinenfabrik, Gebrüder Seck.
- 1886 Mühlenbau-Anstalt W. Seck & Co.
- 1891 Bau des ersten GNOM (4 PS) durch Willy Seck (22 Jahre).
- 1892 Motorenfabrik Oberursel, W. Seck & Cie GmbH.
- 1898 Motorenfabrik Oberursel AG.
- 1900 Herstellung von Feldbahn- und Grubenlokomotiven.
- 1913 Lizenz von Séguin, für GNOM-Umlaufmotor.
- 1914 550 Mitarbeiter.
- 1918 1400 Mitarbeiter.
- 1919 940 Mitarbeiter. Verbot zum Bau von Flugmotoren, Massenentlassungen. Umstellung auf Rohölmotoren für Autos und Fahrradmotoren. COLUMBUS Motoren
- 1921 Interessengemeinschaft mit Motorenfabrik Deutz AG.
- 1931 Stilllegung des Werkes Oberursel.
600 Arbeitslose in Oberursel.
- 1934 Wiedereröffnung des Werkes Oberursel, 117 Mitarbeiter.
- 1938 300 Mitarbeiter.
Sechs- und Achtzylinder LKW-Motore für Magirus-Deutz.
- 1943 Verbringung von 166 Mitarbeitern und 112
Werkzeugmaschinen von Köln nach Oberursel.
- 1945 381 Mitarbeiter (MO) + 501 Mitarbeiter (Junkers) Demontage
der Werkzeugmaschinen durch Alliierte.
- 1947 20 Mitarbeiter.
- 1949 100 Mitarbeiter. Totale Stillsetzung der Maschinen durch
verantwortlichen Werkskommandanten.
- 1951 232 Mitarbeiter. Beginn der Ausbildung von Lehrlingen.
- 1956 Übersiedlung der Konstruktionsabteilung für Turbolader und
Industriegasturbinen von Köln nach Oberursel.
- 1959 KHD AG. Der Bau von Turbostrahltriebwerken beginnt.
- 1970 Entwicklung des Hilfsenergiesystems für TORNADO.
- 1976 Serienfertigung TORNADO-Hilfsenergiesystem.
- 1990 Übergang der KHD Luftfahrttechnik an BMW AG und Rolls-
Royce plc., ca. 1000 Mitarbeiter.
- 2000 Rolls-Royce übernimmt alle Anteile von BMW.

Weiterführende Informationen: www.ursella.org



Blatt 40

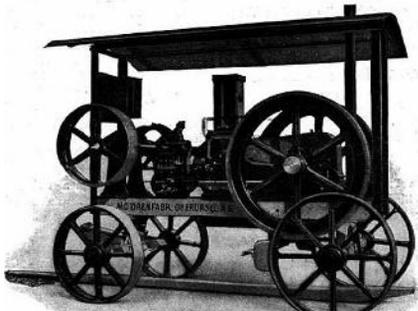
Hohemarkstraße 60-70



Mühlenführung
08 Wiemersmühle
1866 - 2012

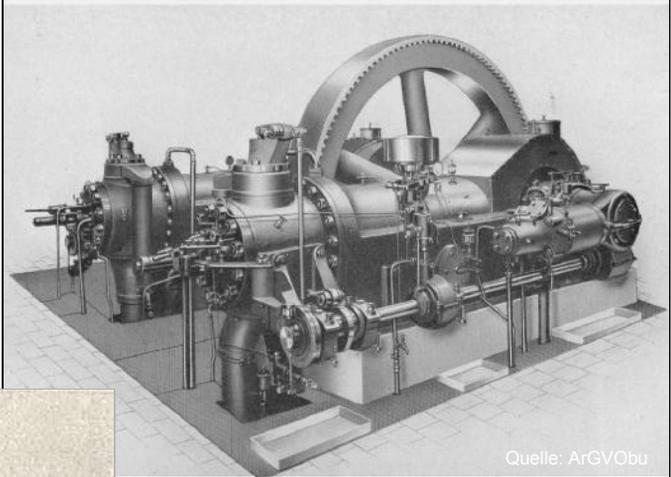
Mühlenwanderweg Oberursel

Oberurseler Universal-Lokomobile
Modell III.



Quelle: ArGVObu

250 PS Teeröl-Diesel-Motor (Zwillingsbauart)



Quelle: ArGVObu



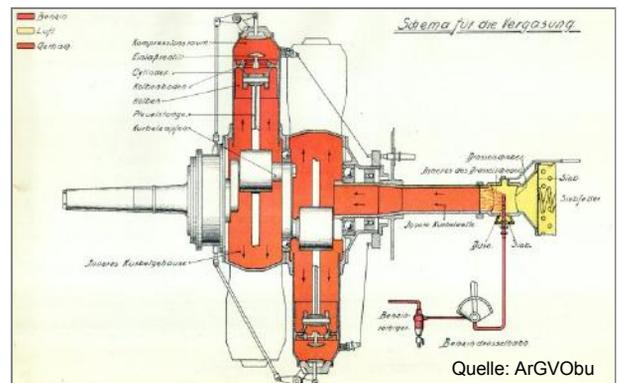
Quelle: ArGVObu

Oberursel Shunting Locomotive



Quelle: MO

U III 14 Zylinder 150 PS



Quelle: ArGVObu

Mühlenführung
08 Wiemersmühle
1866 - 2012

09 Steinmühle

1850 Mahlmühle, Wilhelm NeuhoF.

1865 Umbau zum Kupferhammer, Gebrüder Rompel.

Kupferhammer, Gustav Schmidt.

Holzschneiderei, August Schmidt.

1879-1881 Optisches Institut, Hugo Schröder.

1881 Sägewerk der Baufirma, ca. 100Arbeiter, J.A. Kunz.

1897 Schokoladen- und Zuckerfabrik, D. Hochhut.

1900 Mechanische Schuhfabrik, Josef Wagner.

1907 Gummilösung und Zelluloidlösungen für Schuh- und
Reifenreparaturen.

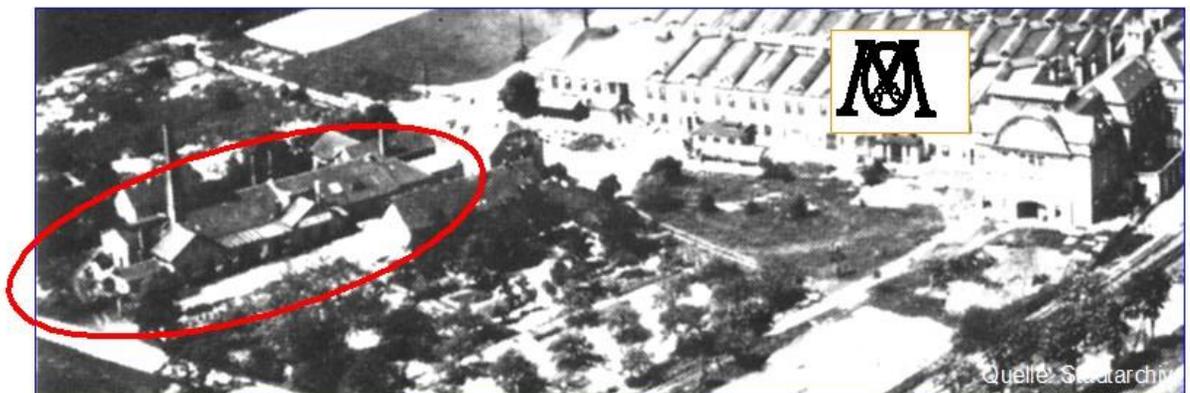
50 - 60 Mitarbeiter. E. Ganz.

1921/22 Der Werkgraben ist verrohrt.

1925 Die Motorenfabrik Oberursel AG erwirbt die Steinmühle.

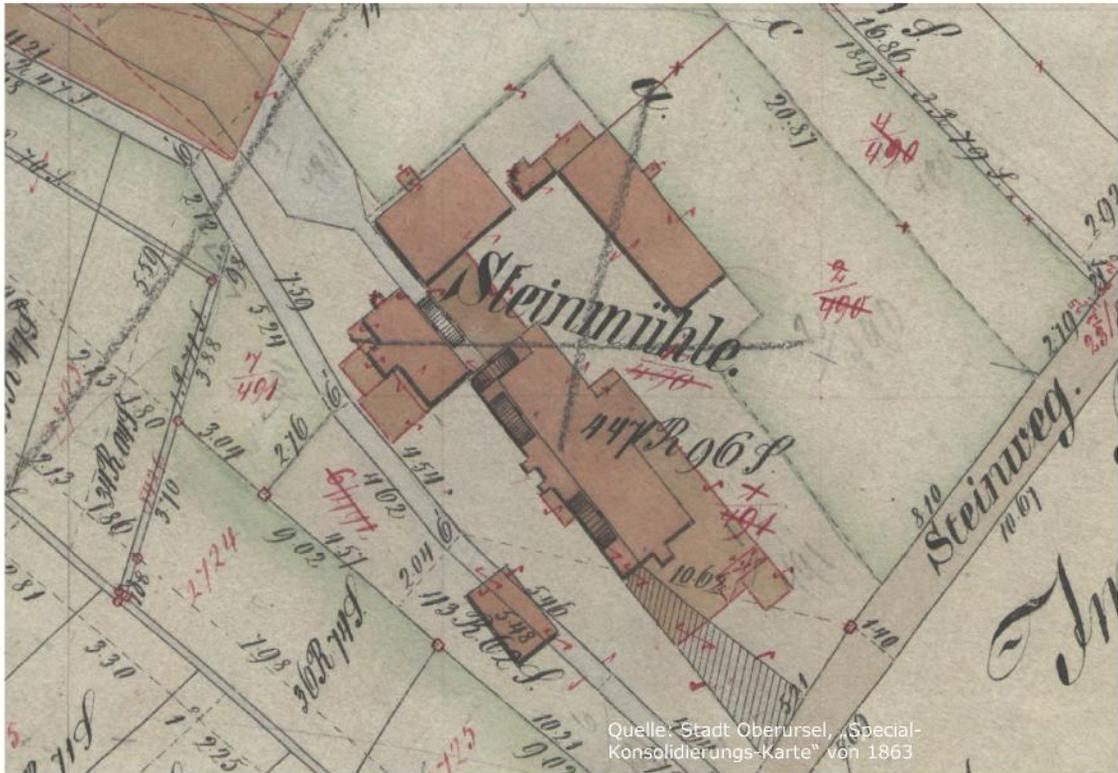
1930 Alle Gebäude der Steinmühle werden abgerissen.

Quelle: Petran, Ursella I



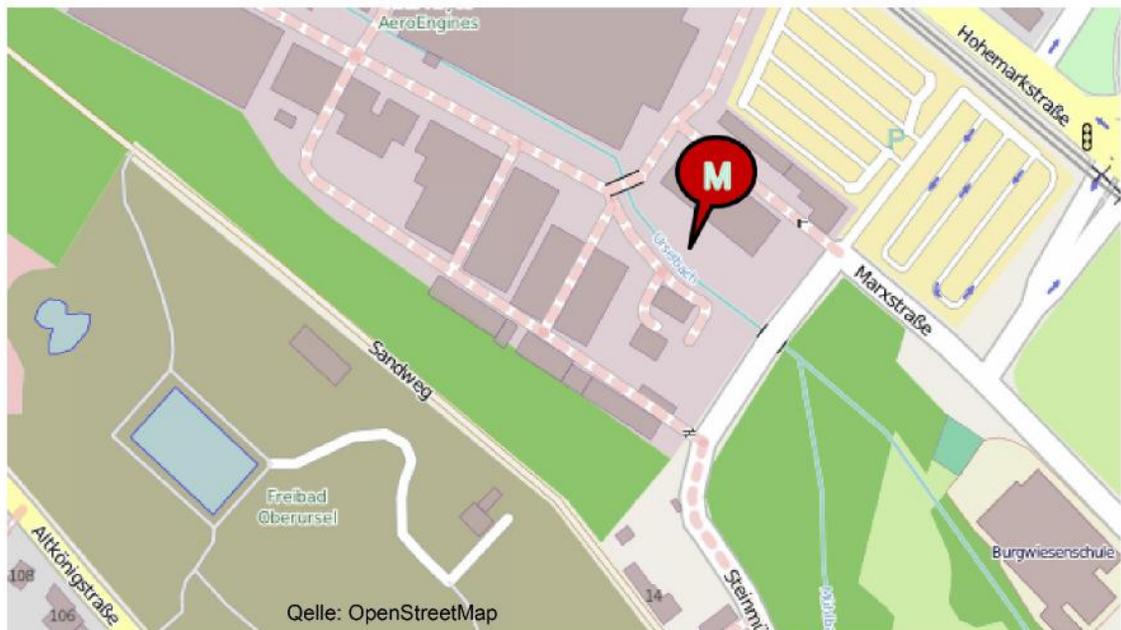
Steinmühle um 1828

Mühlenwanderweg Oberursel



Blatt
40

Standort Hohemarkstraße 60-70



**Mühlenführung
09 Steinmühle
1850 - 1930**

Mühlenwanderweg Oberursel



Werkgraben



**Schuckardts
Mühle 1947**



Schuckardts Mühle
Gefälle: 2,03 Meter
**vor 1850 kleine
Schleifhütten?**
Schleifhüttenberg
(Gemarkungsname)

**Mühlenführung
10 Schuckardts Mühle
1850 - 1977**

10 Schuckardts Mühle

1850 Schneidemühle von Heinrich Schuckardt ist nicht in Betrieb, Heinrich Schuckardt.

1866 Mahlmühle, Heinrich Schuckardt II.

1920 Mahlmühlenbetrieb, Geschwister Schuckardt.

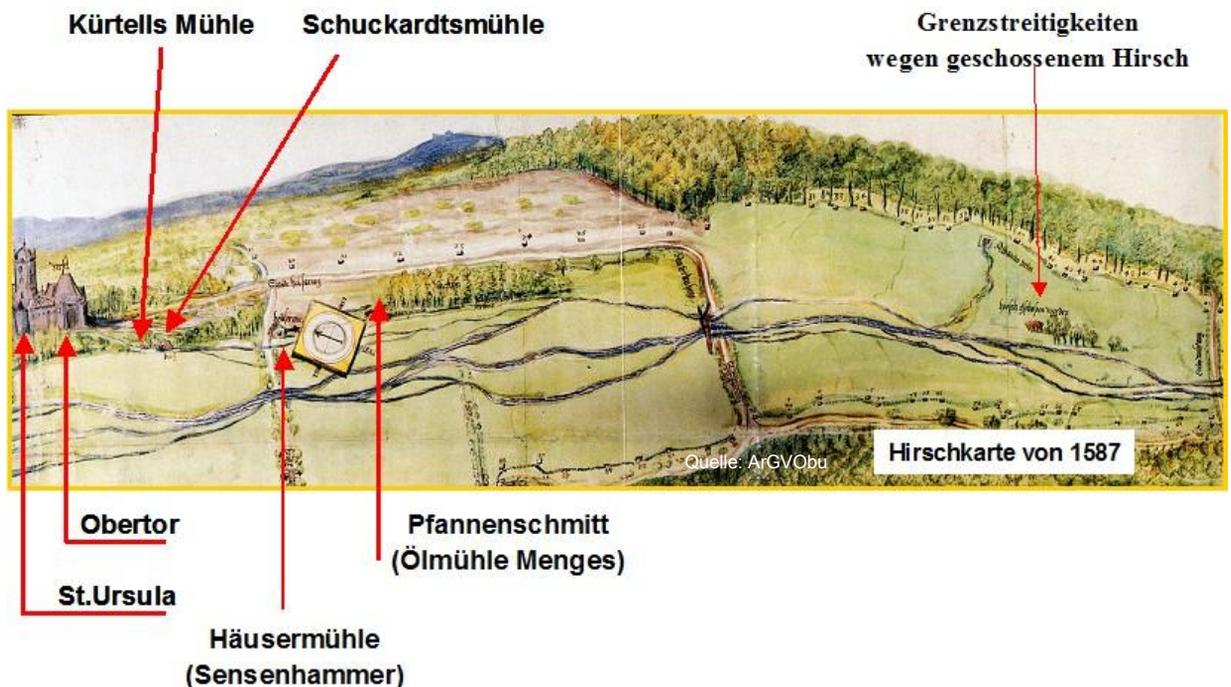
Ab 1946 Die Ortsgruppe des Touristenvereins pachtet das ganze Anwesen "Die Naturfreunde,,.

Bis 1950 Lager der Firma Faudi Feinbau.

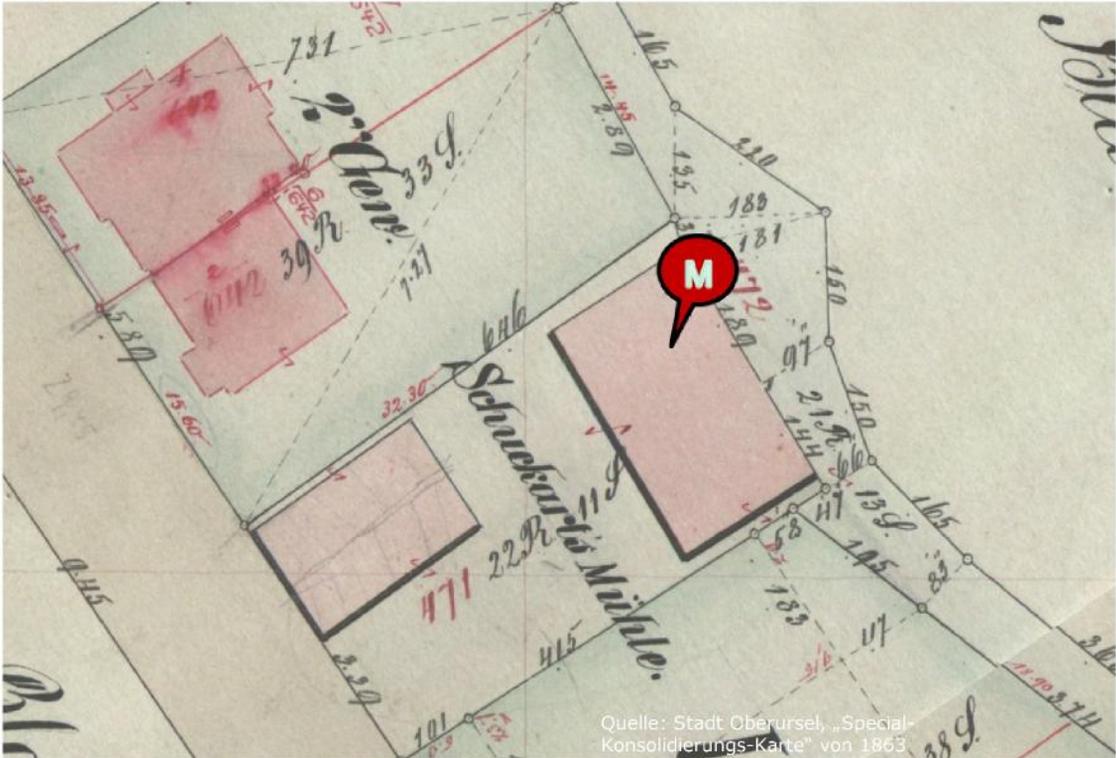
1953 "Die Naturfreunde" kaufen das ganze Anwesen.

1977 Die Stadt Oberursel finanziert den Neubau eines Wasserrades. Dieses läuft nur zu Demonstrationszwecken.

*Quelle: Petran, Ursella II, S. 146 – 150,
Baeumerth, Oberursel am Taunus*



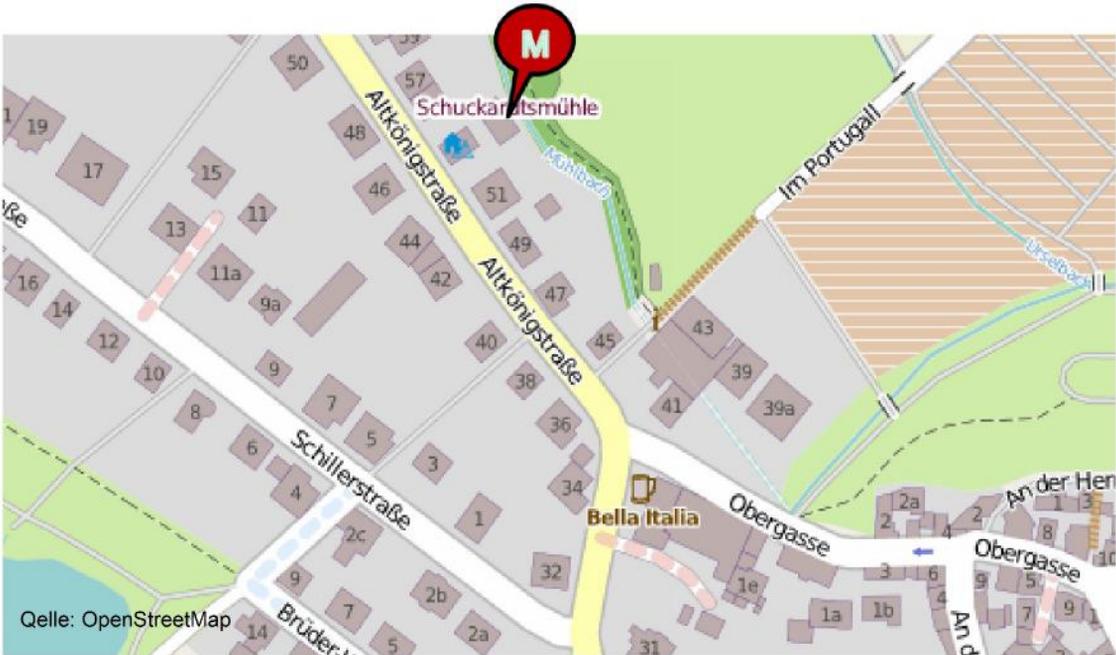
Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Stadt Oberursel „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 15

Altkönigstraße 53



Quelle: OpenStreetMap

**Mühlenführung
10 Schuckardts Mühle
1850 - 1977**

11 Kürtells Mühle

1649 Lohmühle (Lohe = Gerbstoff), Familie Kürtell,
1850 Johann Kürtell.

1898 Erweiterung des Betriebes um eine Mahlmühle, August
Kürtell.

1912 Mühlenbauer Adam Koch kauft Mahl und Lohmühle(zwei
getrennte Mühlen).

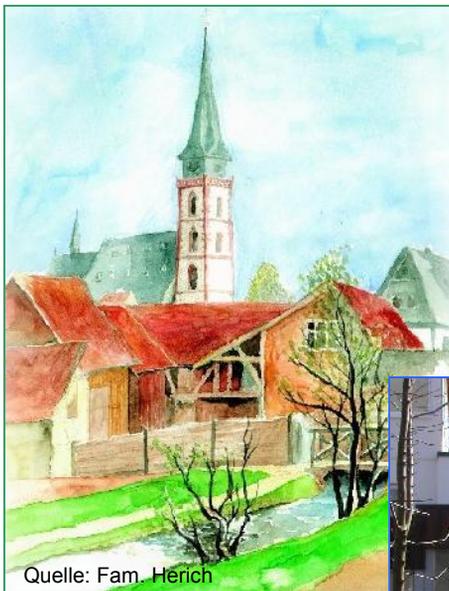
Adam Koch betreibt eine Mühlenbauanstalt.

1931 Schwiegersohn Philipp Henrich gliedert einen
Spenglerei- und Installationsbetrieb an.

1950 Heizung und Sanitär Adam Koch KG.

1957 Schließt die Mühlenbauanstalt, die Wasserkraftanlagen
werden abgebaut.

*Quelle: Petran, Ursella II,
J. Henrich*



Adam Koch



Mühlenwanderweg Oberursel

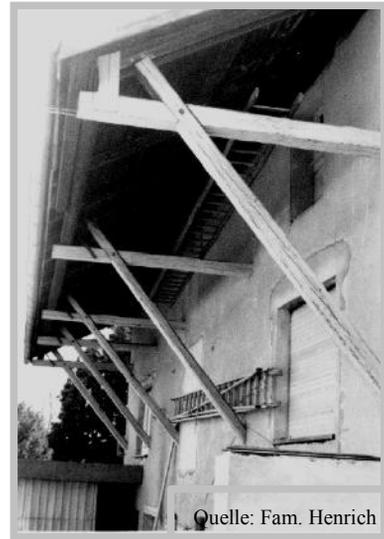


Foto: H.Schmidt



Quelle: Fam. Henrich

Adam Koch

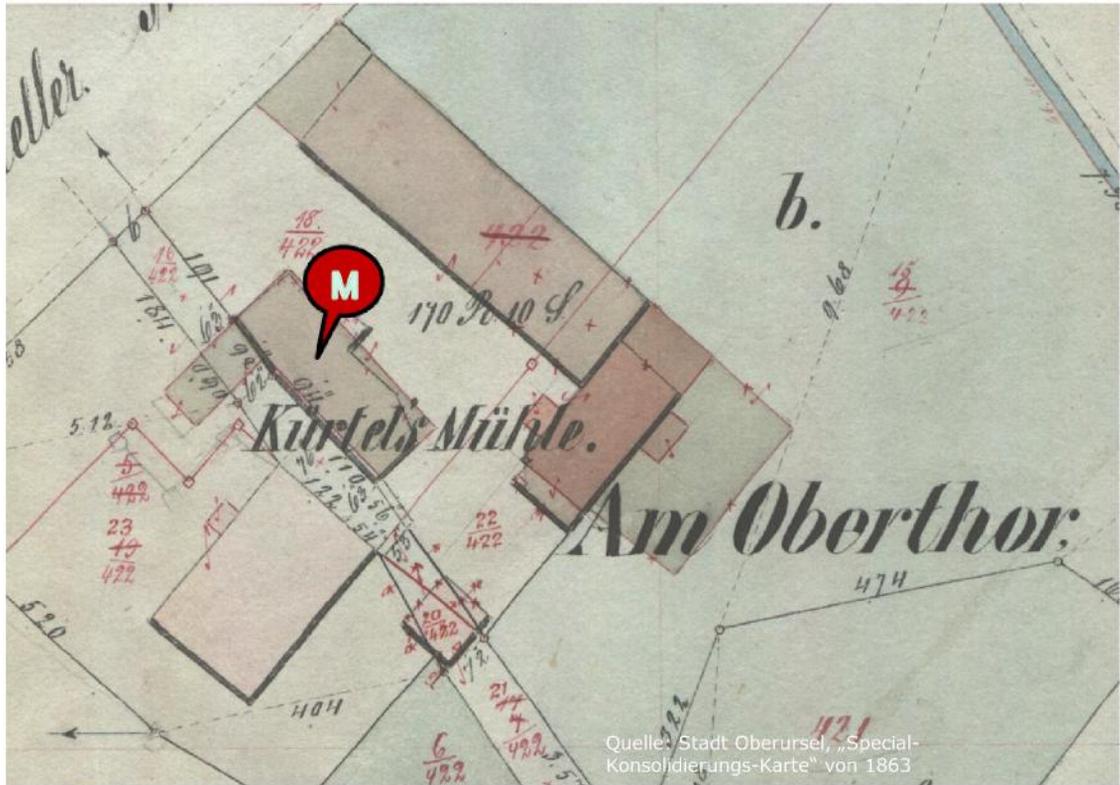


Quelle: Fam. Henrich



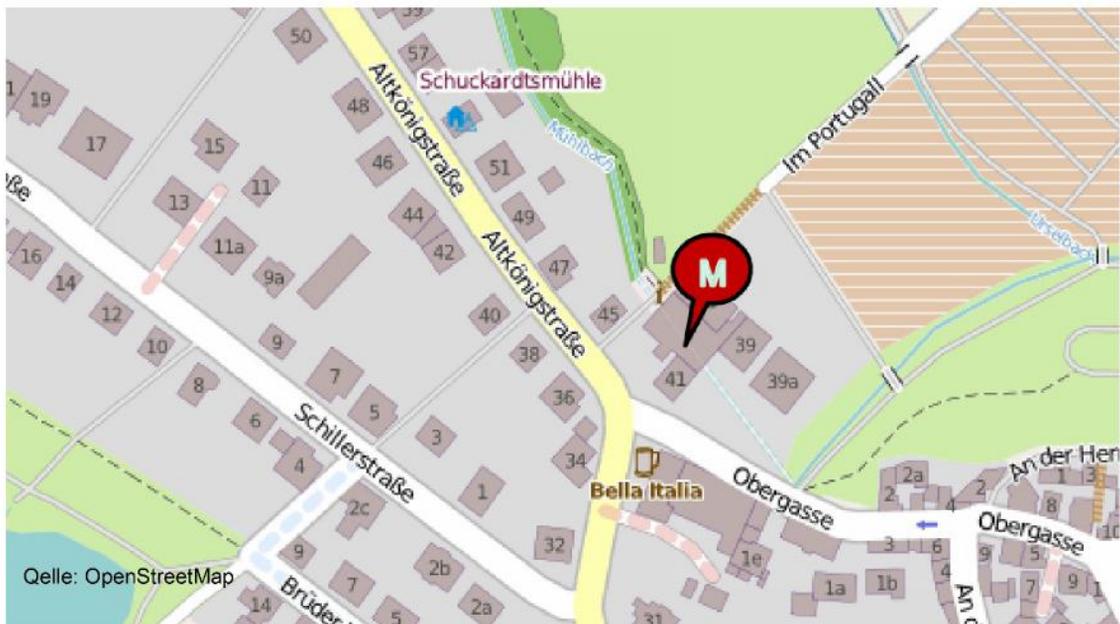
Quelle: Fam. Henrich

**Mühlenführung
11 Körtells Mühle
1649 - 1957**



Blatt 13

Altkönigstraße 43



Mühlenführung
11 Kürtells Mühle
1649 - 1957



Verrohrter
Werkgraben

„An der Burg“

Foto: H. Schmidt



Wasserteiler (Niagarafälle)

- (1) Herzbach (Wehrgraben)
- (2) Mühlgraben in die Altstadt
- (3) Graben zum Maasgrund
(verschüttet)

12 Weilers Mühle

Vor 1728 Schleifmühle, Witwe Wallauer.

1728 Umbau in Ölmühle, Joseph Signorino.

1799 Eine Farbmühle für Blauholz ist zusätzlich eingebaut, Familie Signorino.

1800 Die Ölmühle ist stillgelegt

1803 Die Farbmühle wird zu einer Mahlmühle umgebaut.

1850 Mahlmühle Andreas Weiler.

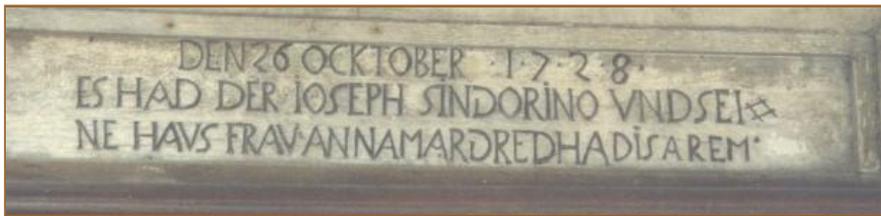
1957 Die Mahlmühle wird stillgelegt.

Quelle: Petran, Ursella II;

Baeumerth, Oberursel am Taunus



Foto: H.Schmidt



Inschrift:

„ Am 28. Oktober 1726. Es hat der Joseph Signorino und seine Hausfrau Anna disarem (Haus erbauen lassen)“



**Weilers Mühle, Gefälle: 2,80 Meter, Mahlmühle
Joseph Signorino 1728,**

ital. Einwanderer aus der Lombardei, heiratete eine Frau aus Bommersheim, damit Bürgerrecht und damit Möglichkeit des Hauskaufes möglich wurde.

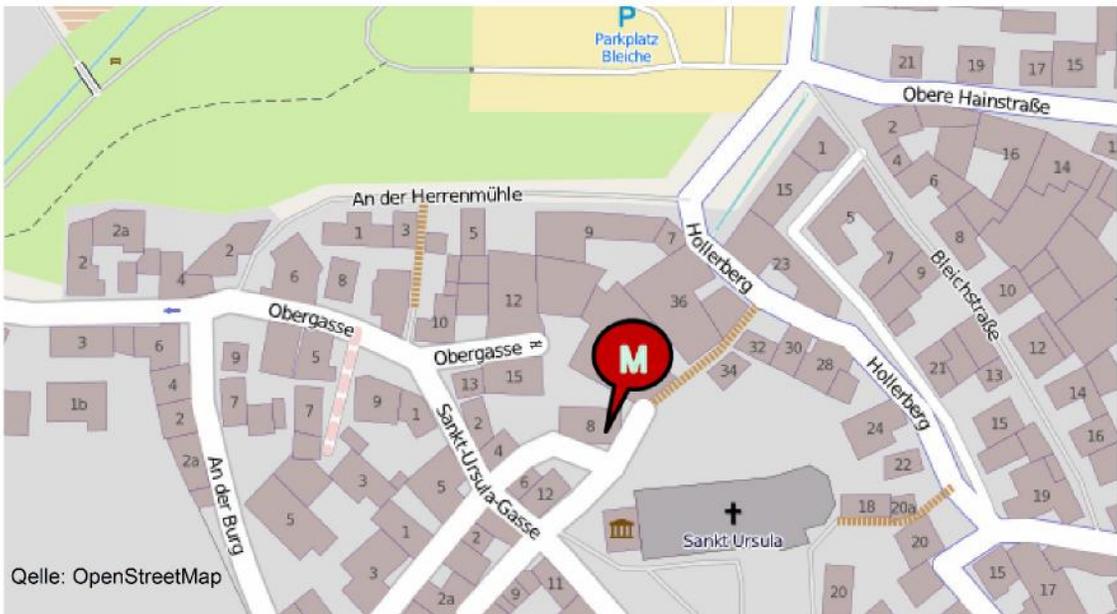
Tochter Anna Clara Signorino heiratete 1746 Johann Jakob Schaller aus der Pfalz, der die benachbarte Mühle erwarb.

Mühlenwanderweg Oberursel



Blatt
12

St. Ursulagasse
8



Mühlenführung
12 Weilers Mühle
1728 - 1957



Schallers Mühle, Kirchgasse 10

Gefälle: 1,95 Meter

Ölmühle, Mahlmühle, Hülsenfabrik, Holzschneiderei

- Hülsen aus Papier für Spinnerei
- Stopfbüchsen für Dampfmaschinen
- Steck- und Verteilerdosen aus Pappe mit Isoliermasse umwickelt
- Ausbau des Wasserrades 1923

Bruder hatte Spinnerei an der Hohemark

13 Schallers Mühle

Bis etwa 1680 Walkmühle.

1687 Öl- und Tabaksmühle, Balthasar Filtzinger.

1715 Öl- und Mahlmühle.

1758 Magdalena Filtzinger, geb. Weisenbach.

1770 Jacob Schaller(t).

Nach 1783 Ölmühle aufgegeben, nur noch Mahlmühle als Kunden- oder Lohnmühle.

1850 Ferdinand Schaller.

1860 Mahlmühle wird aufgegeben; Maschinen zur Herstellung von Papierröhrchen nutzen jetzt die Wasserkraft.

1870 Der kleine Zuliefererbetrieb nimmt die Produktion von Stopfbuchspackungen für Dampfmaschinen auf.

1884 "Papierhülsenfabrik von Ferdinand Schaller Nachf. (Inh. H. Sommer)", 20 Arbeiter sind beschäftigt, H. Sommer.

1903 Papierhülsenfabrik , Georg Pfaff.

1910 ist die Papierhülsenfabrik in der Hohemarkstraße, Georg Pfaff.

1910 Im Gebäude der Schallers Mühle ist man jetzt auf die Produktion von Steck- und Verteilerdosen, die mit Isoliermasse umwickeltwerden, spezialisiert.

1913 Ein Brand vernichtet die Fabrikationsgebäude; Wiederaufbau als Wohnhaus und Werkstatt.

Bis 1923 Das Mühlrad treibt eine Holzschneiderei im ehemaligen Mühlengebäude.Ausbau des Wasserrades, Familie Homm.

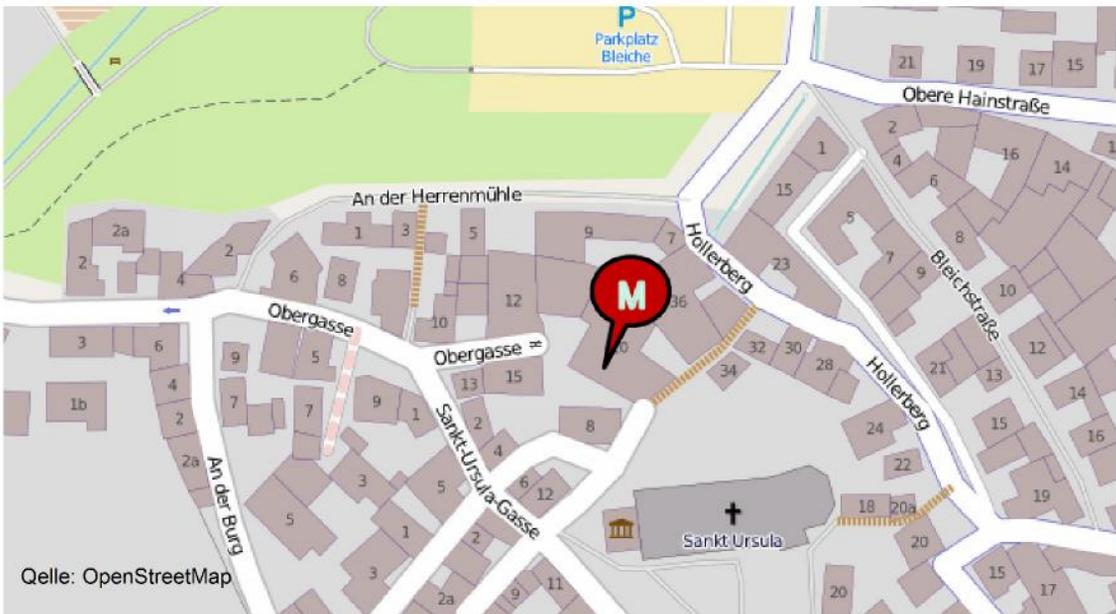
1962/63 Der Werkgraben ist verrohrt.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel



Blatt 12

St. Ursulagasse 10



Mühlenführung
13 Schallers Mühle
1687 - 1963



Quelle: Georg Hieronymi

Herrenmühle



Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
14 Herrenmühle
1444 - 1992**

14 Herrenmühle

1444/45 Die Herrenmühle ist als Bannmühle bezeugt; die Herrschaft in Mainz benennt die Mühlenpächter.

1488 Erste schriftliche Erwähnung der Herrenmühle.
Herrschaftliche Bannmühle für die Einwohner von Oberursel, Stierstadt und halb Bommersheim.

1622 und 1645 Im Dreißigjährigen Krieg erleidet die Herrenmühle großen Schaden.

Ab 1684 Zeit des Unfriedens zwischen der Bürgerschaft und Mühlenpächter J.B. Filtzinger. Johann Baltazar Filtzinger

1715 Die Stadt Oberursel übernimmt die Herrenmühle in Erbleihe. Neubau des Mühlengebäudes. Verschiedene Pächter auf der Herrenmühle bis 1871.

1871 Die Herrenmühle geht in das Eigentum von preußischem Staat, verzichtet auf die Abgaben aus der Erbleihe.

1876 Die Mühle ist im Besitz von Georg Anton Messer.

Bis 1892 Antrieb nur durch Wasserkraft; zwei Mahlgänge.

Einbau einer Dampfmaschine mit 16 PS für drei Walzenstühle.

1925 Einbau eines Deutz-Dieselmotors mit 100 PS Leistung.

1940 Einbau eines Elektromotors von 50 kW.

1957 Die Herrenmühle ist stillgelegt.

1979 Hans G. Usinger erwirbt die desolate Herrenmühle und saniert sie zu einem Wohn- und Geschäftshaus. Hans G. Usinger

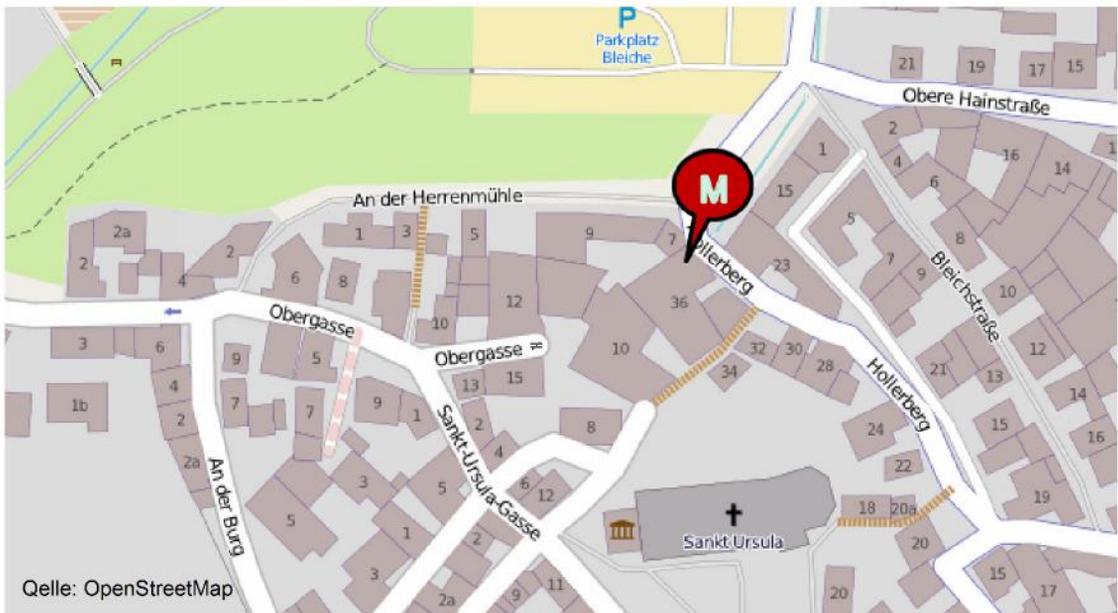
1992 Das Wasserrad treibt einen Generator zur Stromerzeugung an, falls eine ausreichende Wassermenge zur Verfügung steht.

*Quelle: Neuroth, Geschichte der Stadt Oberursel;
Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Blatt 12

An der Herrenmühle 7-9



Mühlenführung
14 Herrenmühle
1444 - 1992

Mühlenwanderweg Oberursel



Foto: H.Schmidt



**Wasserrad
5 m Dm**

Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
14 Herrenmühle
1444 - 1992**



Quelle: Petran

Anfahrt des
Getreides vom
Hollerberg,
Abfahrt des Mehles
durch die Mühlfahrt
(Rückseite), direkt
an der ersten
Stadtmauer.

**Steinmetzmühle hat bis 1964 gearbeitet (letzte
Mühle in Oberursel)**
Gefälle: 2,90 Meter



Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
15 Steinmetzmühle
1538 - 1963**

15 Steinmetzmühle

1538 Ersterwähnung einer Walkmühle an der "Möl Pfort",
wahrscheinlich Vorgänger der Steinmetzmühle.

1651 Mahlmühle als Bannmühle für das Dorf Kirdorf.

1737 Walter Aumüller.

1782 Die Stadt Oberursel erwirbt die Mühle.

1810 Johann Messerschmidt.

1876 Druckerei, die Wasserkraft treibt Druckmaschinen an.
Carl Wagner.

1892 Stockdreherei, Josef Adam Steinmetz.

1901 Mahlmühle, Josef Adam Steinmetz.

1921 Wilhelm Steinmetz.

Bis 1934 Mahlmühle und Brennholzschneiderei.

1963 Der Mahlbetrieb ist eingestellt.

Quelle: Petran, Ursella II, Baeumerth, Oberursel am Taunus



Quelle: Petran

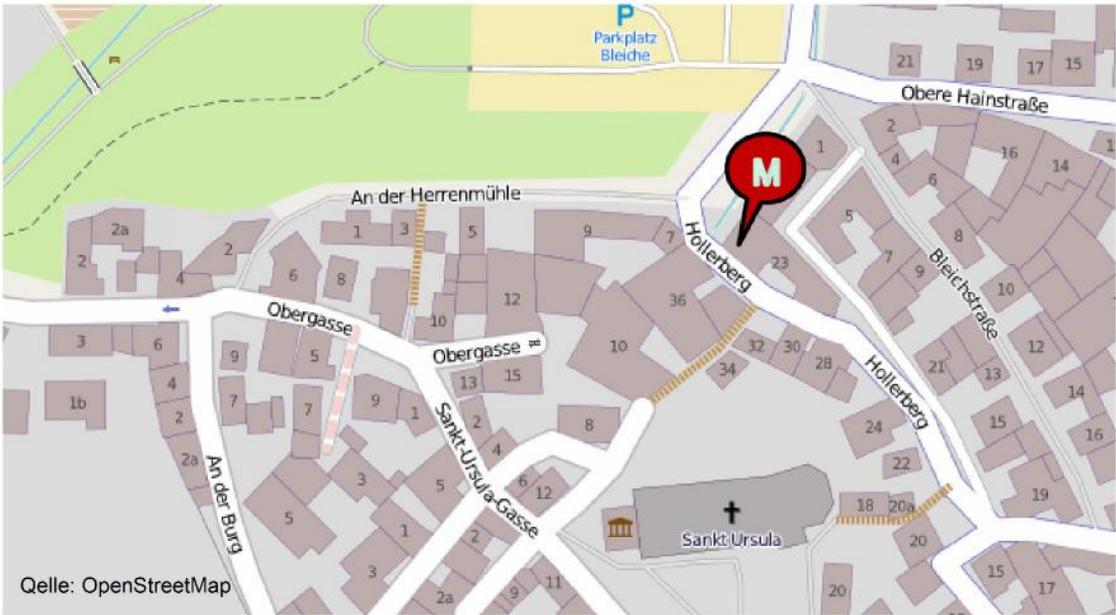
Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Stadt Oberursel, „Special Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 12

Hollerberg 23



Quelle: OpenStreetMap

**Mühlenführung
15 Steinmetzmühle
1538 - 1963**

16 Rothsche Mühle

1810 Eine der sechs Mahlmühlen in Oberursel.

1856 Unterschlächtiges Wasserrad ?

1863/67 Witwe Friedrich Raufenbarth.

1901 1850 Mahlmühle, Friedrich Raufenbarth, Mahlmühle
und Handel mit Mehl, Getreide und Futterartikel,
Witwe des Johann Heinrich Roth

1923 Die Mühle ist außer Betrieb, Burkard.

Quelle: Petran, Ursella I



Mühlenwanderweg Oberursel



Blatt 09

Obere Hainstraße 12



Mühlenführung 16 Rothsche Mühle 1810 - 1923

17 Probsts Walkmühle

1850 Walkmühle, Philipp Probst.

Um 1855 Schleifmühle, J.C.Hauff.

1863 Kaspar Probst I.

>1901 Färberei und Wollwäscherei, Reinigung von Decken.

Walkmühle auf der westl. Seite der Wiederholtstraße neben Wiederholtstraße 9, Färberei im gegenüberliegenden Gebäude, Hinterhaus von Eppsteiner Str. 27, H. Berndt, Wwe. Aumüller u. Körber.

1914 Oswald Tippman, Holzdrechslerei Diehl.

1919 Maschinenbau Werkstatt Oswald Tippmann.

1928 Fett- und Maschinenöllager. Das Wasserrad ist stillgelegt, Spenglerei, Alfred Brügger Dirschel.

1953 Die Gebäude sind verfallen. Die Walkmühle wird abgerissen, das Gebäude Eppsteinerstr. 27 umgebaut, Stadt Oberursel

Heute: Restaurant „Marktweib“

Quelle: Petran, Ursella II

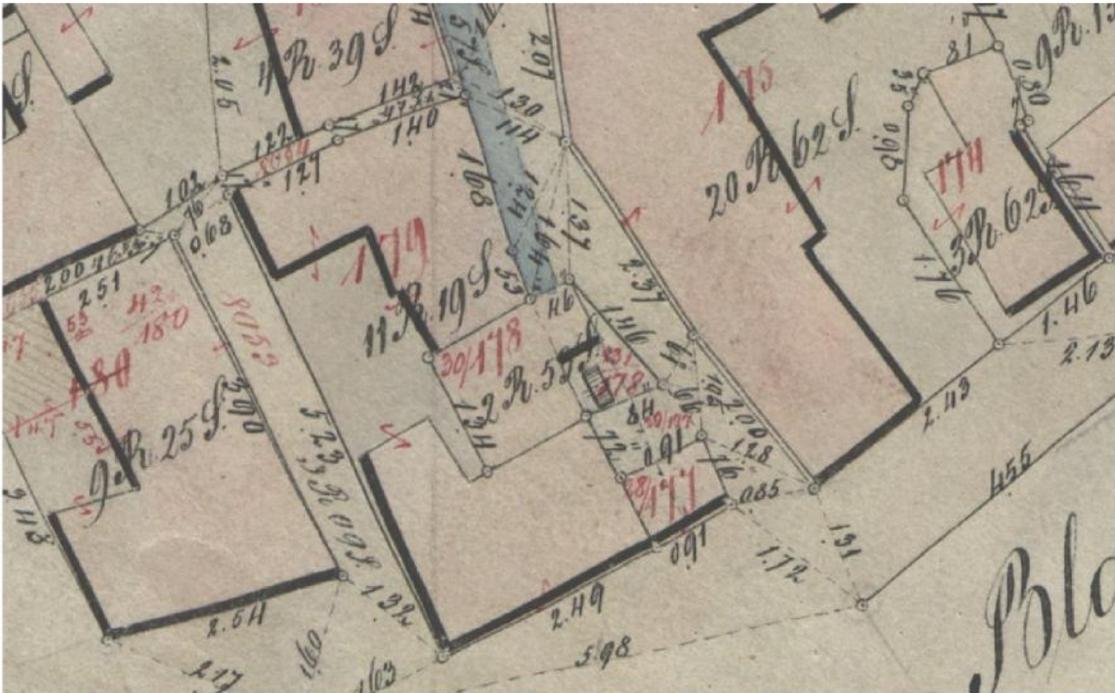


Werkgraben

Wiederholdstraße

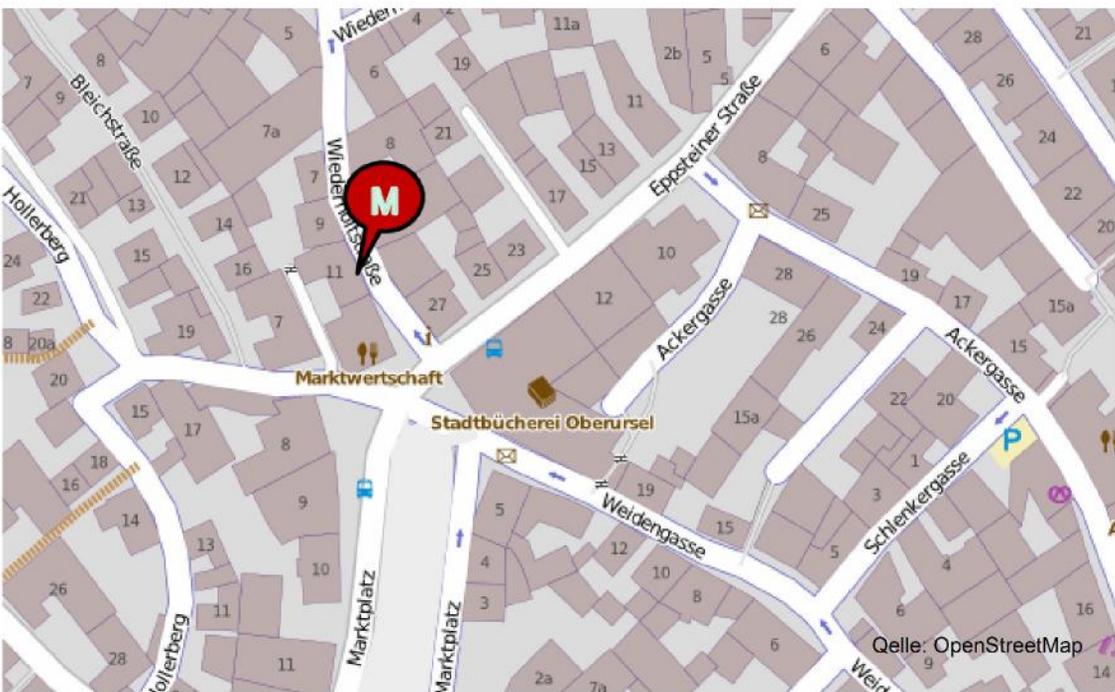


Mühlenführung
17 Probsts Walkmühle
1850 - 1953



Blatt 9

Standort Wiederholtstraße



Mühlenwanderweg Oberursel



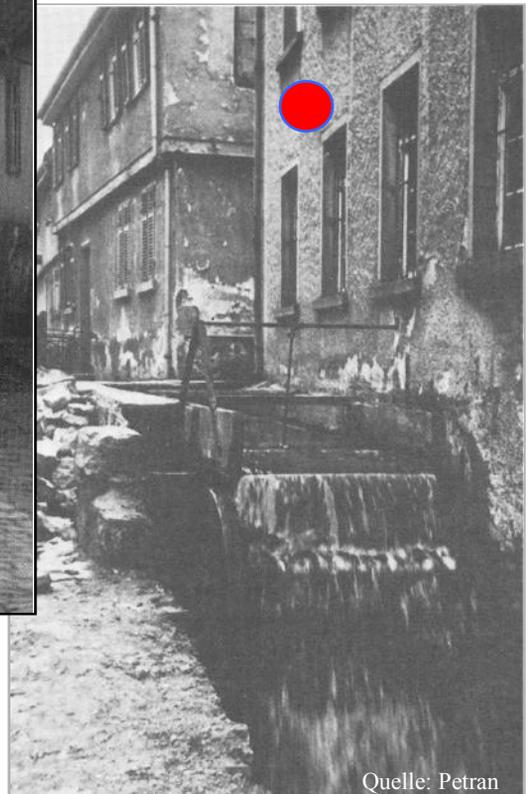
Foto: H.Schmidt

Graffiti
In der
Weidengasse



Quelle: Petran

Weidengasse



Quelle: Petran

**Mühlenführung
18 Spang
1810 - 1974**

18 Spang

1810 Wahrscheinlich Schleifmühle, Jakob Rompel.

1831 Engelhard Wolf.

1837 Johann Georg Islaub.

1855 Schleifmühle, Wolf Herzfeld.

1869 Mahlmühle ?, Conrad Wallauer.

1891 Fleckmühle, Lorenz Fleck.

1904 Mechanische Werkstatt, Heinrich Spang.

1908 Abriß von Scheune und Stall, Neubau einer 120 qm großen
Maschinenhalle. Produktion von Maschinen für die
Schuhindustrie, ca. 8 Arbeiter.

1915-18, Granathülsen-Dreherei.

1919 Ein Teil der Maschinenfabrikation wird nach der
Feldbergstraße 49 verlagert.

1929-36, 22 Arbeiter.

1941 Die fünf Söhne werden als Kommanditisten in die
Firmenleitung aufgenommen Maschinenfabrik Heinrich Spang & Söhne,
KG.

1956 Die Wasserrechte werden an die Stadt Oberursel abgetreten.

1960 Der Werkgraben in der Weidengasse wird verrohrt.

1974 Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang Söhne schließt.

Quelle: Petran, Ursella II;

Baeumerth, Stadtarchiv

Oberursel am Taunus



Maschinenfabrik
Spang

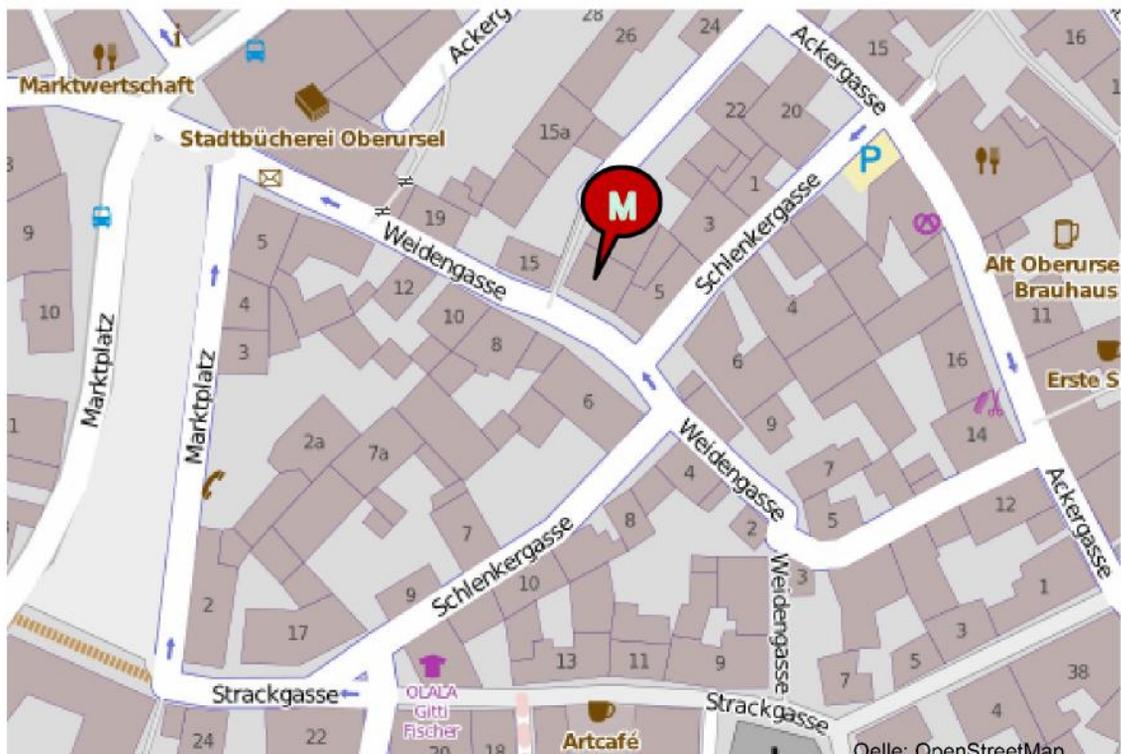
Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 11

Schlenkergasse 5 / Ecke
Weidengasse



Quelle: OpenStreetMap

**Mühlenführung
18 Spang
1810 - 1974**

19 Brauns Walkmühle

Vor 1850 Mahlmühle (?), Andreas Gerner (?).

Nach 1850 Loh- und Walkmühle, N.Braun (Gerber).

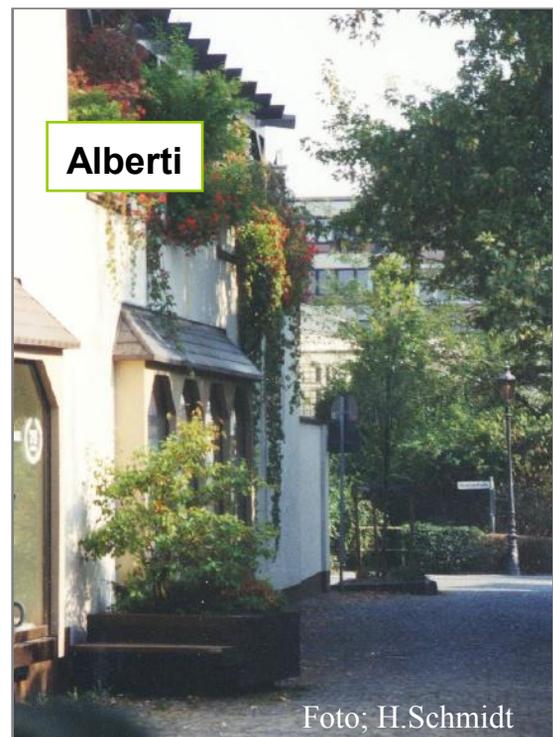
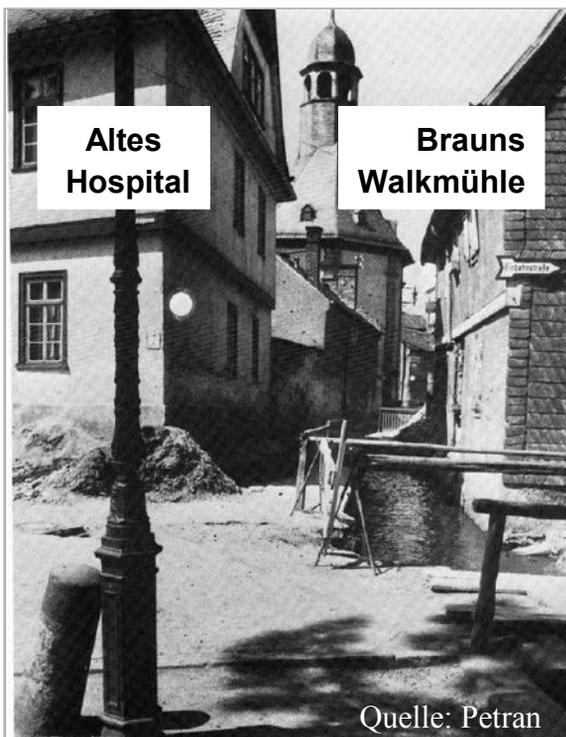
1863 Carl Ludwig August Fischer.

Bis 1870 Lohmühle Baldes, Peter Baldes.

Bis 1962 Wohnhaus, dann Abriß.

Heute: Firma Alberti.

Quelle: Petran, Ursella II

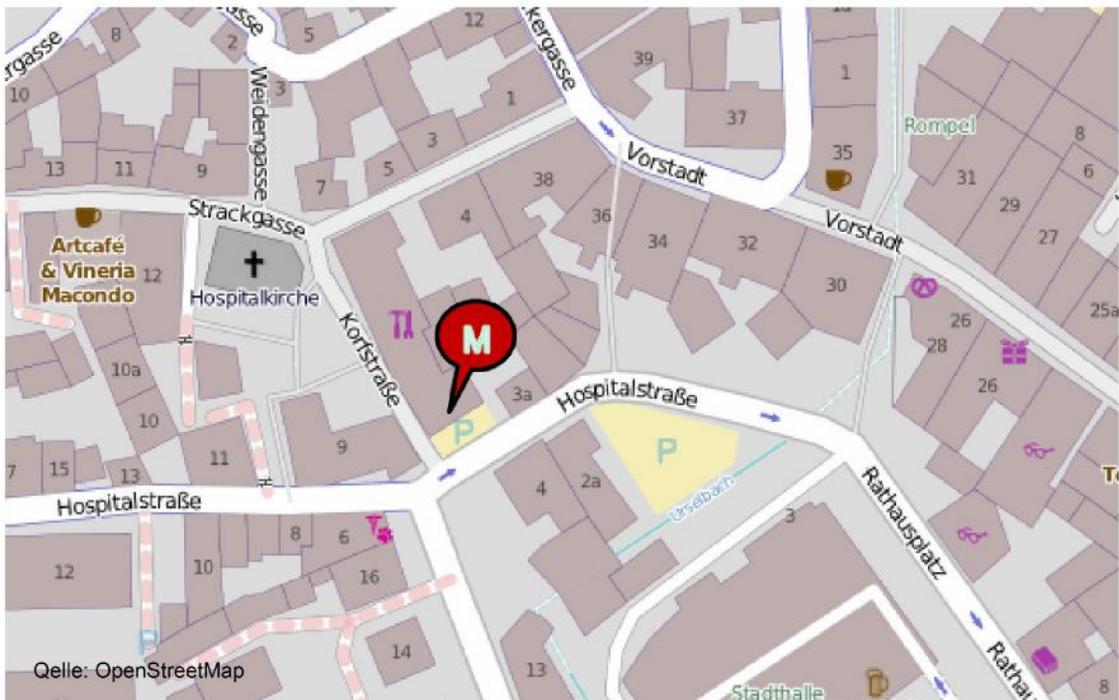




Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 11

Standort Korfplatz, am Standort des heutigen Alberti-Parkplatzes



Quelle: OpenStreetMap

Mühlenführung
19 Brauns Walkmühle
1850 - 1962

20 Mühlenbauanstalt Brass

Ca. 1840 Werkstatt zur Reparatur von Mühlen. Daraus entwickelt sich die Mühlenbauanstalt, die Wasserräder und Müllereimaschinen konstruiert und baut. Die Firma Brass liegt an einem eigenen Werkgraben, der vom Ursel- oder Hirzbach abzweigt und unterhalb der Götzmühle wieder in den Urselbach mündet.

Joseph Brass.

1867 J. Brass stellt eine Dampfmaschine auf, die dritte in Oberursel.

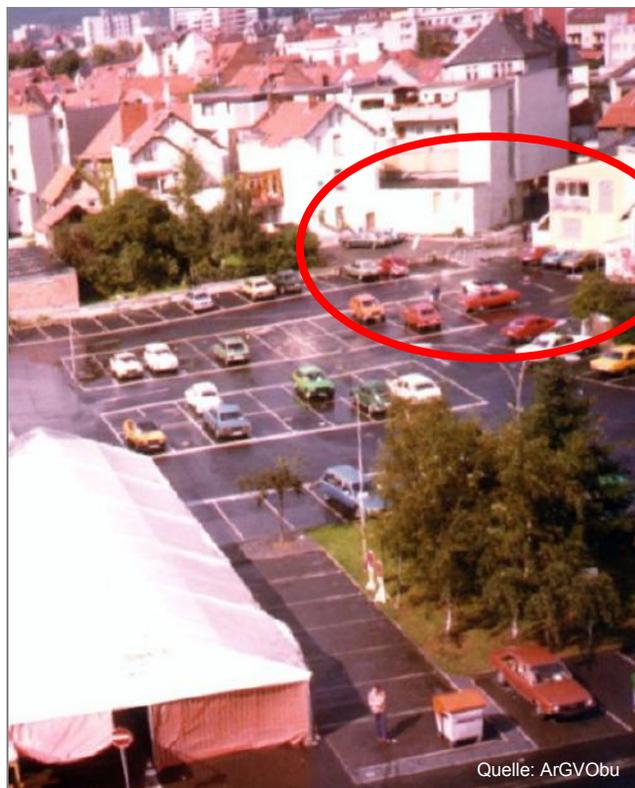
1900 12 Mühlenärzte, je sechs Dreher und Schlosser, ein Schmied, ein Heizer. Drehbank für bis zu 7 m lange Wellen.

1910 Zieht die Mühlenbauanstalt Brass in die neuen Hallen Hohemarkstraße 22 um und schließt 1912.

1912-28 Die Firma Stasny & Co., mechanische Wirkerei, arbeitet in den Gebäuden der früheren Mühlenbauanstalt. Danach übernimmt die Stadt Oberursel das Gelände.

1976 Alle Gebäude werden für den Bau der Stadthalle abgerissen.

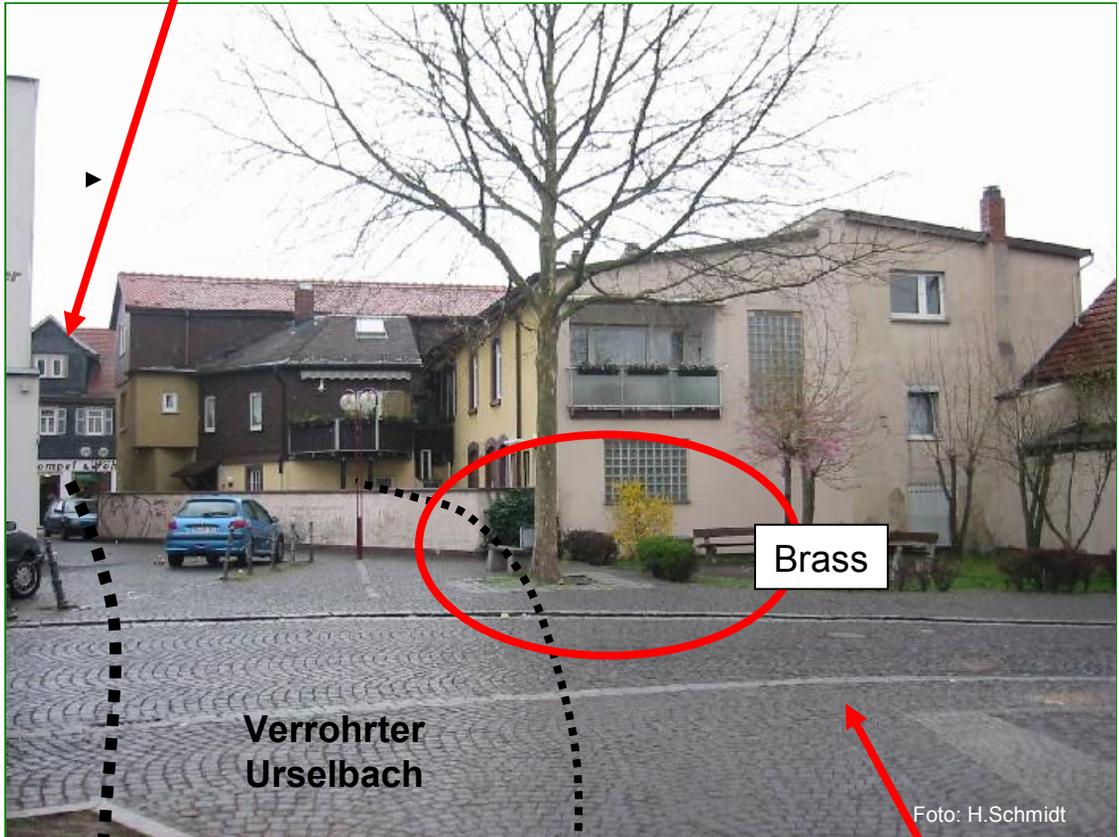
Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Quelle: ArGVObu

Blick aus Rathaus ca. 1977

ROMPEL
Vorstadt



Brass

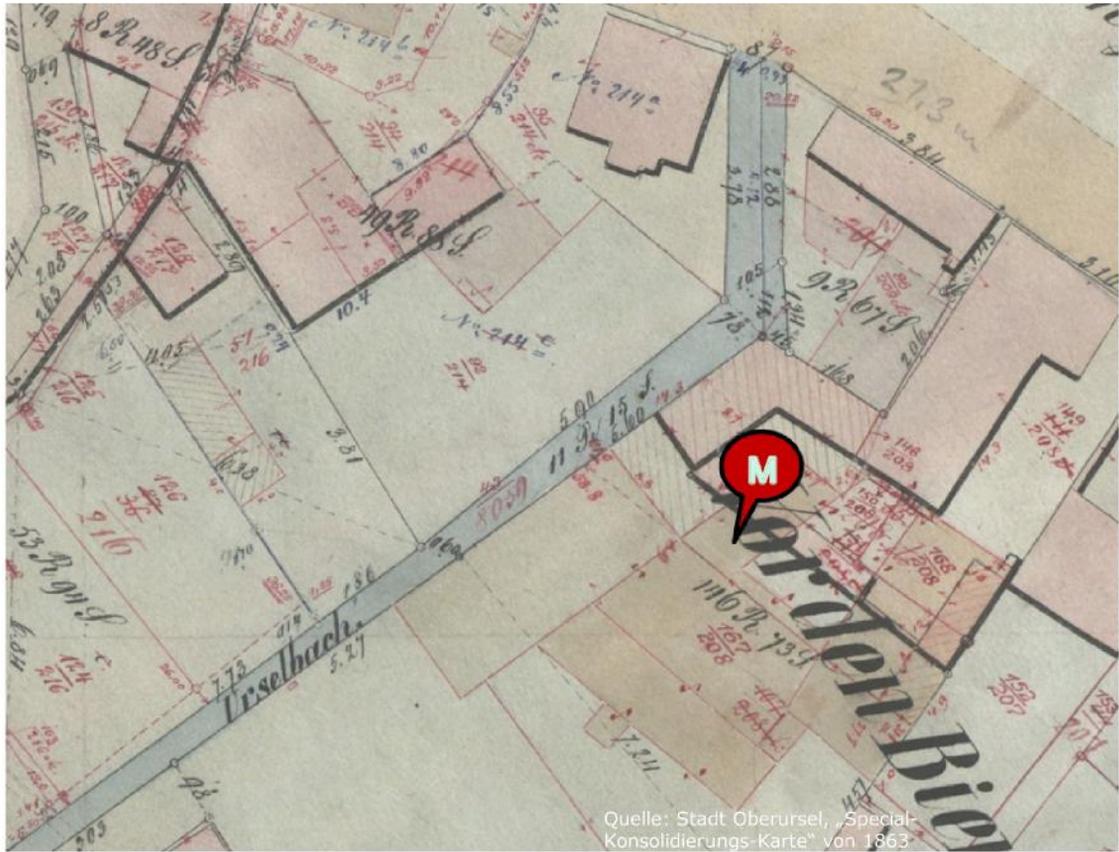
Verrohrter
Urselbach

Foto: H.Schmidt

Blick
von
Stadthalle

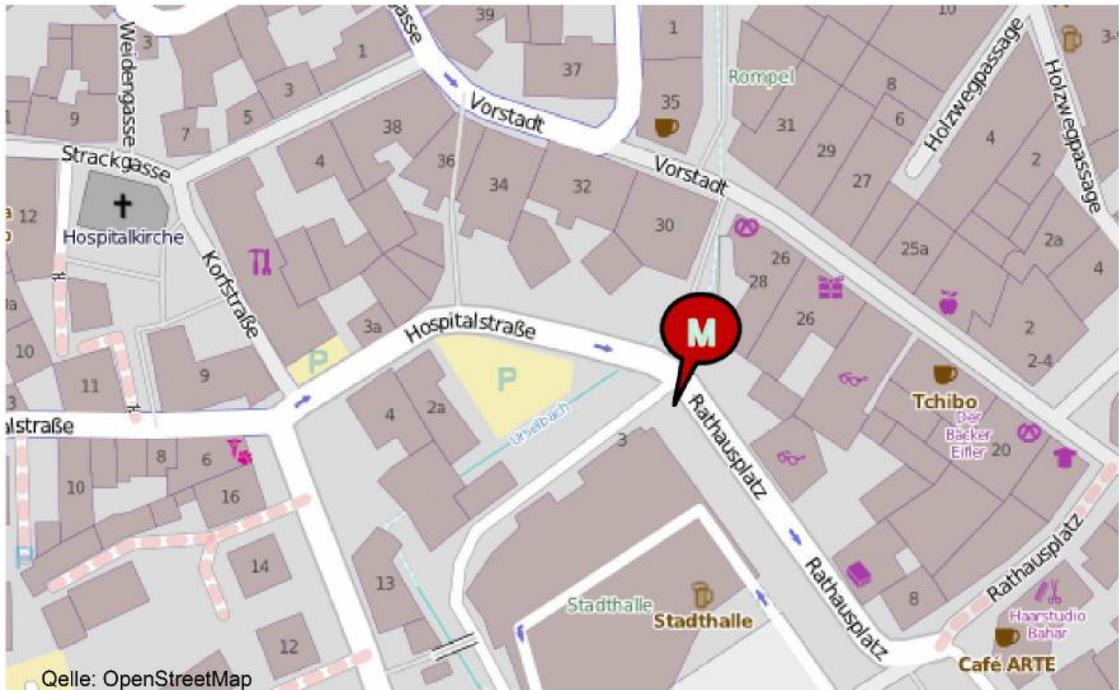
Mühlenführung
20 Mühlenbauanstalt Brass
1840 - 1976

Mühlenwanderweg Oberursel



Blatt 10

Standort Rathausplatz /
Stadthalle



**Mühlenführung
20 Mühlenbauanstalt Brass
1840 - 1976**

Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Stadtarchiv

Götz - Mühle



Heute: Stadthalle

Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
21 Götz-Mühle
18. Jh - 1981**

21 Götz-Mühle

18. Jhdt. Kupferhammer Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat.

1850 Mahlmühle.

1863 Wilhelm Wenzel.

1883 Johann F. Götz. Firma Georg Götz

1895 Dampfmaschine mit 15 PS Leistung, vier Walzenstühle.

1936 Ende des Mühlenbetriebes.

1939 Wird die Mahlmühle für dauernd stillgelegt
(Überkapazität bei den Mahlmühlen).

Nach 1939 Die Mühlengebäude werden als Lagerräume
genutzt.

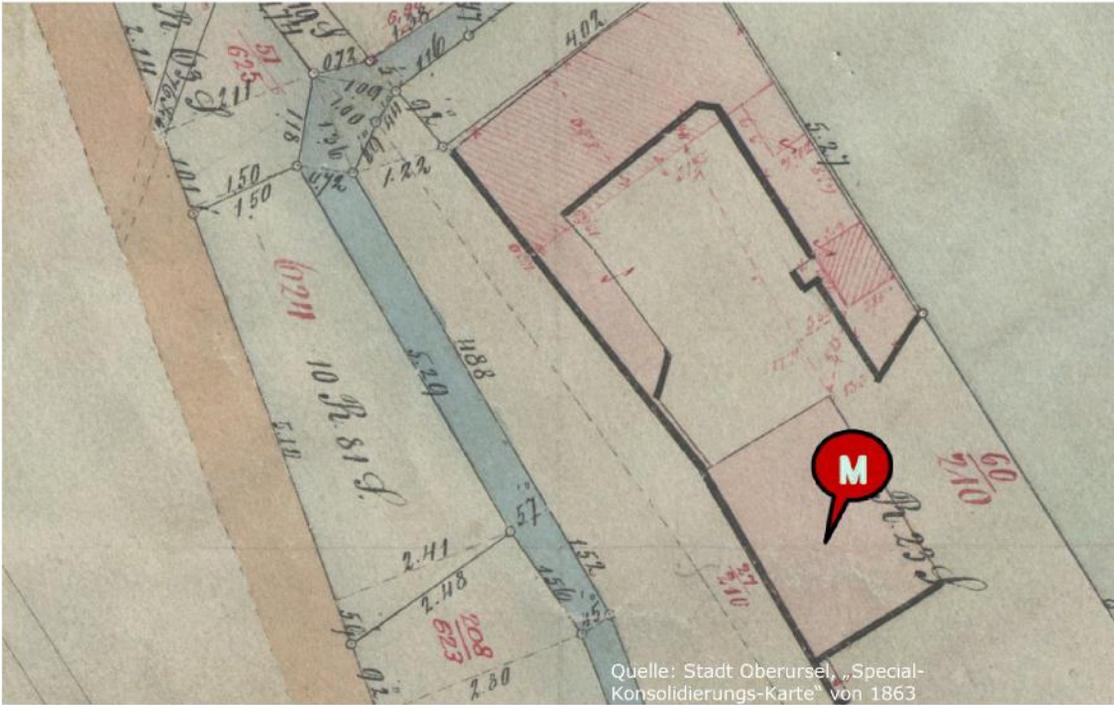
1966 Die Stadt Oberursel baut das Wasserrad aus und
verrohrt den Werkgraben. Als Gegenleistung tritt die
Eigentümerin das Wasserrecht ab.

1981 Werden alle Gebäude abgerissen; auf dem Gelände
entsteht eine zweigeschossige Tiefgarage und die Oberurseler
Stadthalle.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus*

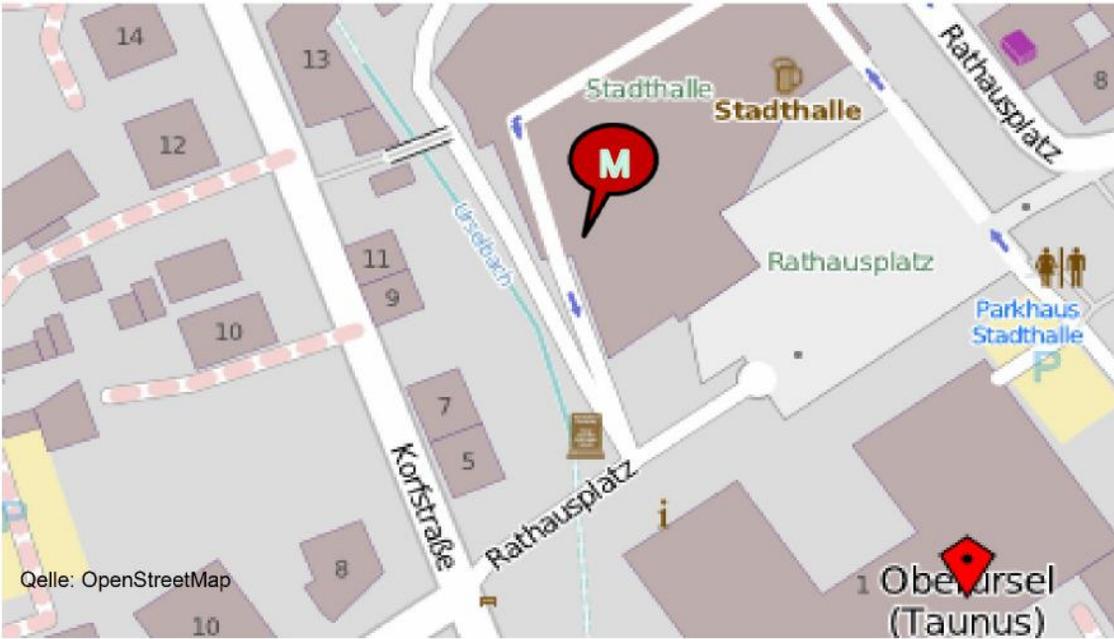


Blick aus Rathaus ca. 1977



Blatt 10

Standort Stadthalle



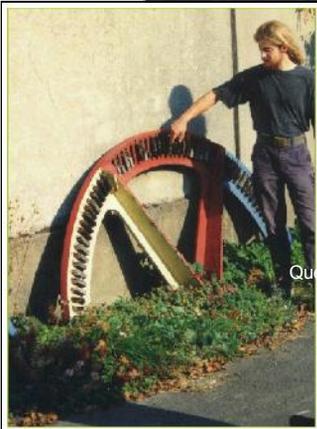
Quelle: OpenStreetMap

Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Stadtarchiv

ca. 1980



Quelle:



H.Schmidt

Foto: H.Schmidt

2009

**Mühlenführung
22 Wallauers Mühle
18. Jh. - 1938**

22 Wallauers Mühle

18.Jhdt. Kupferhammer, Adam Anton Pfeiff,
Hofkammerrat.

1850 Mahlmühle, Johann Micol.

1892 Konrad Wallauer.

1901 Anton Jonas Wallauer.

Bis 1930 Mahlmühle. Ein Großbrand zerstört die ganze
Mühlenanlage, die nicht mehr aufgebaut wird.

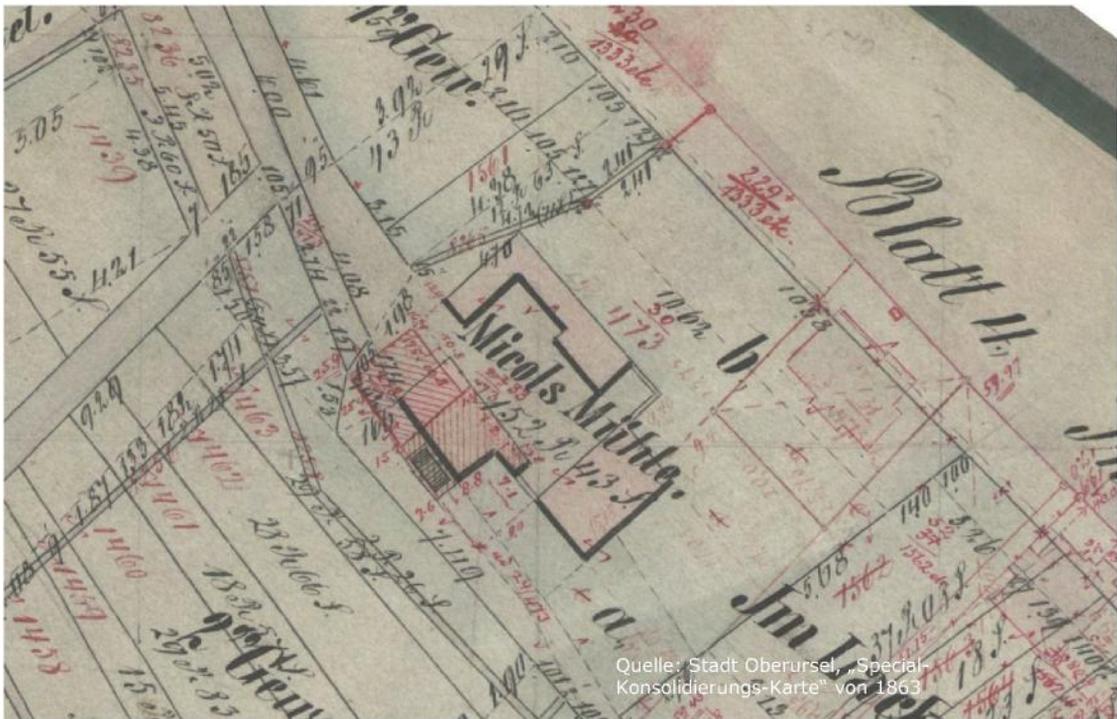
1938 Jakob Heinrich Burkard.

Ab 1938 Lager- und Gewerberäume für versch. Betriebe,
landwirtschaftliche Nutzung.

Nach 1976 Der Regierungspräsident löscht
entschädigungslos das Wasserrecht, da die Wasserkraft die
letzten drei Jahre nicht mehr genutzt wurde.

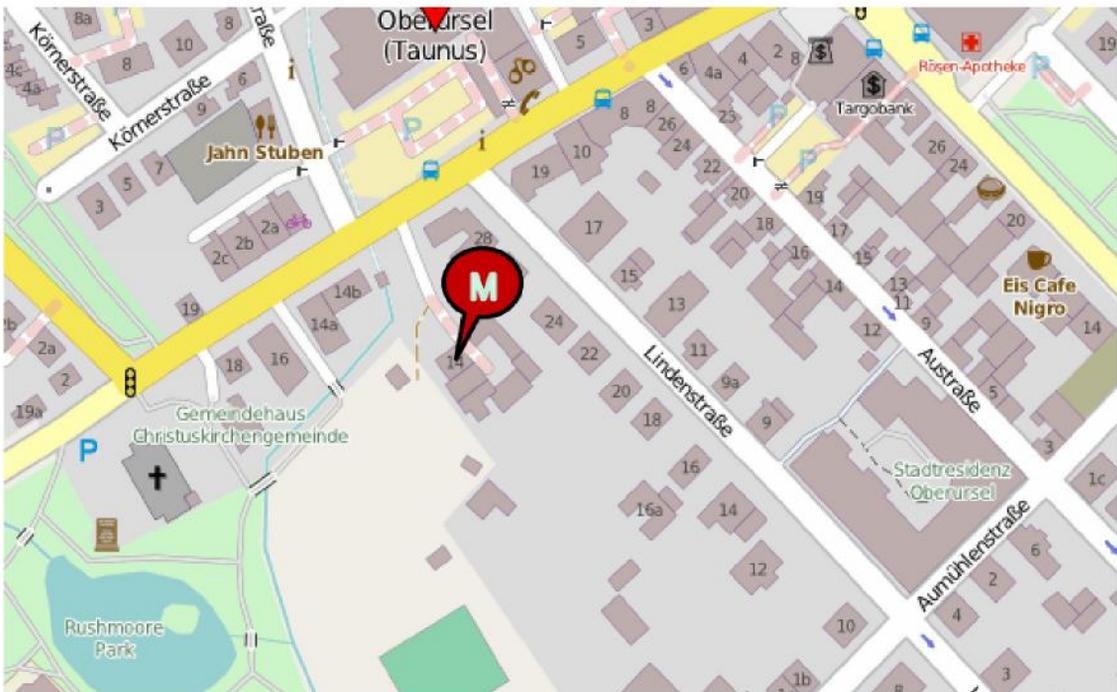
*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunu*

Mühlenwanderweg Oberursel



Blatt 31

Oberhöchstadter Str. 14



Quelle: OpenStreetMap

**Mühlenführung
22 Wallauers Mühle
18. Jh. - 1938**

Nachwort:

Es gibt zwei weitere gedruckte Mühlenwanderführer:

1. *“Mühlenwanderweg am Urselbach. Natur- und Industriegeschichte“*, 15 x 21 cm, 66 S. EUR 2,- Schutzgebühr und
2. *“Der Mühlenwanderweg am Urselbach, von Oberursel (Taunus) nach Frankfurt am Main“*, 10 x 21 cm, 52 S. (kostenlos).

Diese Drucke sind bei der Stadtverwaltung Oberursel oder im TIZ, Taunus-Informations-Zentrum, erhältlich.

Der hier vorliegende Mühlenführer ist anders konzipiert. Er wird im Internet zur Verfügung gestellt, kann laufend aktualisiert, personalisiert und stets als Buch in A4 oder A5 ausgedruckt werden.

Für größere Auflagen kann die Form als Druckvorlage dienen.

(www.ursella.org).

Jeder, der Bilder oder Text beisteuern kann, ist gerne eingeladen sich als Mitautor zu beteiligen.

Dieser Mühlenführer wurde erstmals im Jahr 1998 als Präsentation für Vorträge und als roter Faden für Führungen erstellt. Er kann von allen Interessenten benutzt werden.

Zur Ausgabe 2013:

Es wurde oft der Wunsch geäußert, die genaue Lage der Mühlen zu benennen. Deshalb wurden zu jeder Mühle zwei neue Bilder eingefügt.

- Ein Lageplan aus der *„Special Consolidierungs-Karte“ von 1863 (Katasterplan) und*
- die aktuelle Karte von *„Open Street Map“*.

Die alte Ausgabe wurde neu überarbeitet und erkennbare Fehler beseitigt.

*Josef Bischoff
Jürgen Fischer
Hermann Schmidt
Oberursel, im April 2013*



*Mit freundlicher Empfehlung
vom
Verein für Geschichte und Heimatkunde,
Oberursel e.V.*

*Diese Broschüre kann unter
www.ursella.org
als .PDF-Datei kostenlos
ausgedruckt werden*

